

No. 115. Sonnabends den 30. September 1826.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal des laufenden Jahres auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und Dezember 1826 in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Bekanntmachung.

Da noch ein Theil der in Folge meiner Bekanntmachung vom 7ten Juni d. J., dem Seehandlungs-Institut unter den aufgestellten Bedingungen §. 10. a. und b. überwiesenen Schaaf-Wolle unabgesetzt geblieben ist, so können — um den Deponenten die Rückzahlung der darauf empfangenen Vorschüsse zu erleichtern — die bis zum 1sten November d. J. abgeschlossenen Verpfändungs-Geschäfte, auf Verlangen noch bis zum Monat März 1827 prolongirt werden.

Sollten die Eigenthümer der unter a. und b. der gedachten Bedingungen lagernden Wolle den Wunsch haben, diese unter c. zu deponiren, so kann solches geschehen; so wie auch, umgekehrt, eine Umschreibung der sub c. niedergelegten Bestände zu den Bedingungen a. und b. statt finden kann, wenn die Wolle sich noch gegenwärtig in ihrem ersten Zustande, nämlich: im Schäferbande, auf den Lägern befindet.

Das hiesige Woll-Comptoir ist mit der erforderlichen Anweisung versehen worden, an welches sich die Interessenten gefälligst schriftlich wenden wollen.

Für die Fabrikanten und andere Individuen, welche Ankäufe aus den Woll-Lägern der Seehandlung zu machen gedenken, werden übrigens alle Erleichterungen, welche mit dem Interesse der Woll-Eigner und der Sicherung des Kaufpreises verträglich sind, auch während des bevorstehenden Wollmarkts eintreten.

Breslau den 21sten September 1826.

Der Chef des Seehandlungs-Instituts. (gez.) Rother.

Bekanntmachung
wegen Verlegung der Wegegeldstätte zu Waldenburg nach Ober-Altwasser.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 27sten Dezember v. J. benachrichtigen wir das Publikum, daß die Wegegeldstätte zu Waldenburg mit dem 1sten October c. nach Ober-Altwasser verlegt wird. Breslau den 29sten September 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung
wegen Verlegung des diesjährigen Martini-Jahrmarktes in Canth.

Es ist genehmigt worden, den diesjährigen Martini-Markt in Canth, welcher im Kalender auf den 6ten und 7ten November gesetzt ist, auf den 13ten und 14ten November d. J. zu verlegen; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß des handeltreibenden Publikums gebracht wird. Breslau den 19ten September 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung
betreffend die Errichtung eines Land- und Stadt-Gerichts zu Nimptsch.

In Gemäßheit eines Rescripts des Herrn Justiz-Ministers Excellenz vom 28sten vorigen Monats ist zu Nimptsch ein Land- und Stadt-Gericht errichtet worden, welches mit dem 1sten October d. J. in Wirksamkeit tritt und unter der Leitung des zum Land- und Stadtrichter ernannten Ober-Landes-Gerichts-Referendarius v. Kujawa seine Gerichtsbarkeit über

a) die Stadt Nimptsch mit dem Kämmerey-Dorfe Quanzendorff

b) die zum Justiz-Amte Rothschloß gehörigen im Nimptschen Kreise belegenen 11 Ortschaften: Senitz, Groß-Kniegnitz, Nassenbrooguth, Karschau, Kartzen, Grögersdorff, Tiefensee, Groß-Jeseritz, Rothschloß, Posewitz und Skalitz mit einer Possession,

c) die zum Stifts-Gericht zu Leubus gehörig gewesenen zum Stadt-Gericht zu Reichenbach geschlagenen Ortschaften Heidersdorff und Langenöls,

d) die zum Dom-Capitular-Vogtey-Amte gehörigen 4 Ortschaften: Kanigen, Mlitsch, Poppelwitz und Thomnitz, und

e) über das zum Stifts-Gericht ad St. Catharinam gehörig gewesene Dorf Jaeschwitz, ausüben wird, welches sämmtlichen dabei interessirten Gerichts-Einsassen hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht wird. Breslau den 22. September 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Begründeten Anträgen zufolge, wird der gegenwärtig interimistisch auf der Weisgerber-Gasse abgehaltene tägliche Holz-Kohlen-Markt, vom 2ten Oktober d. J. an, auf den Platz neben dem Pumpenhause hinter dem Schullehrer-Seminar in der Neustadt verlegt werden, wovon das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird. Breslau den 27sten September 1826.

Königliches Polizei-Präsidium.

Berlin, vom 25. September.

Se. Majestät der König haben dem Director der Schiffahrts-Commission zu Swinemünde, Maaß, und dem Salz-Rendanten Fälligen zu Lübben, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Bürgermeister Weier zu Stargard in Pommern das Prädikat: „Ober-Bürgermeister“ allergnädigst zu verleihen geruhet.

Preßburg, vom 19. Septbr.

Se. Kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Reichspalatin sind mit Höchstihrer durchlauchtigsten Familie am 16ten d. Mts. Früh nach Wien abgereist. — Die zeitherigen Circular-Berathungen über die verschiedenen Gegenstände der letzten Allerhöchsten Resolution vom 23sten v. Mts. sind am Sonntage beendigt worden. Das darüber von dem Herrn Circular-Notar verfaßte Nuncium kommt heute zur Reichstagsverhandlung.

Wien, vom 13. September.

Die Gerüchte (von der Unterbrechung der Verhandlungen zu Ackjermann) scheinen sich in ihrem ganzen Umfang zu bestätigen, nur heißt es jetzt, daß nicht der 30. Septbr., sondern der 7. October von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus als letzter Termin für die Pforte, zur Erfüllung der gerechten Forderungen des russischen Hofes angesetzt worden sey. Es heißt auch, die Conferenzen in Ackjermann seyen schon von dem Augenblick an suspendirt worden, als die kaiserl. russischen Commissarien, General Graf Woronzow und Marquis von Ribeaupierre, in Folge der erhaltenen Instruktionen, über die Lage der Dinge einen Bericht an den Monarchen erstatteten, welcher die erwähnte kaiserliche Erklärung zur Folge hatte, die von den türkischen Bevollmächtigten sogleich nach Konstantinopel berichtet wurde. — Gleichzeitig mit dem Befehl an die am Pruth stehende Armee, sich marschfertig zu halten, soll auch, wie es heißt, General Yermoloff, der in Georgien commandirt, die Weisung erhalten haben, den unvermutheten Angriff der Perser, deren Heeresmacht auf 80,000 Mann angegeben wird, mit größter Energie zurückzuweisen; auch wäre an die weiter rückwärts in den Standquartieren befindlichen Truppen der Befehl zum Vorrücken, Behufs der Unterstützung des Generals Yermoloff, ergangen. — Einige wollen wissen, die Krönung Sr. russischen Majestät in der polnischen Hauptstadt sey nunmehr auf unbestimmte Zeit verschoben; doch scheint dies bis jetzt nur auf einem unverbürgten Gerücht zu beruhen. (Nürnb. Zeit.)

Brüssel, vom 19. Septbr.

Am 15ten fand in der Schloßkapelle zu Loo die feierliche Confirmation J. K. H. der Prinzessin Mariane statt.

Unser Gesandter am Pariser Hofe, Baron von Fagel, ist vom Haag hier eingetroffen; eben so unser neuer Botschafter beim heil. Stuhle, Graf de Celles, der, nach dem Courier de la Flandre, von dem heil. Vater auf das Huldvollste aufgenommen worden und mehrere lange Audienzen bei ihm gehabt hat, weshalb man auf eine baldige, freundschaftliche Auseinandersetzung der zwischen unsrer und der päpstlichen Regierung bestehenden Differenzen schließen darf. Viele behaupten, daß das Concordat binnen einigen Wochen, auch wohl gar binnen einigen Tagen abgeschlossen werden wird. Auch wir unsererseits schmeicheln uns zwar mit der Hoffnung eines glücklichen Ausgangs dieser Angelegenheit, indem der Römische Hof jetzt über die wahren Absichten unsers erlauchten Souverains besser unterrichtet zu seyn scheint; doch dürfte man bei der weisen Langsamkeit, mit der in Rom diese Angelegenheiten behandelt werden, so schnelle Beendigung nicht glauben. Wir sind aber überzeugt, daß sowohl die Vorrechte der Krone und die der Belgischen Kirche unbeschadet der Rechte des heiligen Stuhls werden erhalten werden.

Man versichert, daß der nächsten Versammlung der Generalstaaten, die den 16. Okt. statt finden soll, ein Gesetzentwurf über eine neue Organisation der Gerichtsbehörden vorgelegt werden soll. Es sollen für das ganze Königreich nur sieben Provinzial-Tribunäle bestehen, nämlich zu Brüssel, Mons, Gent und Lüttich, und im Norden im Haag, zu Gröningen und Nymwegen.

Die Arbeiten an dem Monument für die Schlacht bei Waterloo werden mit Eifer fortgesetzt.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, sagt das Journal de la Belge, soll sich der Schah von Persien selbst an der Spitze der Truppen befinden, die in Rußland eingefallen sind.

Hiesige Blätter theilen Privatnachrichten aus Java mit, worin es heißt: Der Krieg auf der Insel Java dauert noch immer fort; es ist ein Glück, daß bei weitem der größere Theil der Bevölkerung der Regierung treu bleibt, und wir mithin den Eingebornen Eingeborne entgegen stellen können; denn sonst hätten wir uns mit der kleinen Anzahl von Truppen, die wir hier haben, nicht widersetzen können und nach Europa zurückkehren müssen. Unsere Armee ist 10,000 Mann stark, darunter 6000 Europäer. Jene 10,000 Mann sind aber dergestalt in dem ganzen Archipel zerstreut, daß es schwer seyn dürfte, 3000 Mann zusammenzuziehen, weil man den größten Theil unserer Besitzungen wegen der dort herrschenden Spannung nicht von

Truppen entblößen kann. Erhalten wir nicht bald 3 bis 4000 Mann Verstärkungstruppen aus dem Mutterlande, so können die Unruhen noch mehrere Jahre fortdauern.

Paris, vom 18. Septbr.

Gestern, als am Todestage Ludwigs XVIII., wurde in der Kirche von St. Denis ein feierlicher Gottesdienst gehalten. Der Dauphin, der Herzog von Orleans, der Herzog von Chartres, die Marschälle, die Gesandten, mehrere Pairs und Deputirte wohnten ihm bei.

Die Reise des Dauphins ist so bestimmt, daß er am 23sten in Nancy eintreffen wird, am 24sten wird er sich nach Lüneville begeben und dort den 25sten und 26sten bleiben, am 27sten geht er von Lüneville nach Metz, und reist am 29sten von dort nach Paris zurück.

Herr Canning ist heute um 3 Nachmittags in Paris angekommen, von Madame Canning begleitet und bei der Englischen Gesandtschaft abgestiegen. Sein Aufenthalt zu Paris wird von kurzer Dauer seyn, er wird in drei Wochen wieder zu London erwartet, wohin ihn die Geschäfte seines Departements rufen: aber man glaubt, daß er von Zeit zu Zeit nach Paris zurückkehren werde, um Madame Canning zu besuchen, die dort drei Monate bleiben wird.

Der Bischof von Nancy (eben derselbe, welchen der dortige Gerichtshof wegen seines Hirtenbriefes für schuldig befunden, obwohl nicht unter Anklage gestellt hat) hat am 13ten eine besondere Audienz bei dem Könige gehabt.

Dem Indicateur de Bordeaux zufolge, wäre ein Franzose der sich wegen Finanzoperationen in Madrid befindet, beauftragt, mit der Spanischen Regierung Unterhandlungen von großer Wichtigkeit anzuknüpfen. Es handelte sich darum, vom König von Spanien die Abtretung der Insel Minorka zu Gunsten des Malteserordens zu erlangen. Dieser Orden würde sich verpflichten, die Küsten Spaniens gegen die Beleidigungen der Raubstaaten zu schützen; die Einkünfte von dessen Besitzungen auf der Halbinsel, welche die Regierung seit 1796 zu ihrem Besten verwendet hat, würden nicht zurückgefordert werden, ja, sie würde in ihrem Genuß verbleiben. Endlich würde ein Mitglied der K. Familie Großmeister des Ordens werden.

Privatbriefe aus London melden, man habe mittelst der Geschenke der einheimischen und fremden Committeen die Summe von 16,000 Pfd. Sterl. bald voll gemacht und wolle dafür ein wohlausgerüstetes Schiff ankaufen und dem Lord Cochrane zuschicken. Der Oberst gleiches Namens hat allein 6000 Pfd. Sterl. zu diesem Zwecke hergegeben.

London, vom 16. Septbr.

Während man sich zu Brighton schmeichelt, der König werde den, gegen die Einwohner gefaßten Unwillen vergessen, und den Ueberrest der schönen Jahrszeit daselbst zubringen, wollen die Times wissen, Se. Maj. gedenke das sehr einsam zwischen Ramsgate und Broad-Stairs gelegene Landhaus Castcliffe (wo einst die Königin Karoline, als Prinzessin von Wales wohnte) zu beziehn. Der sehr große Park ist überall, außer nach der See hin, mit hohen Mauern umgeben.

Der neue nordamerikanische Gesandte, Herr Gallatin, ist dem Könige vorgestellt worden. Als einem ausgezeichneten Staatsmanne wird es ihm, dem Herrn Canning gegenüber, wohl glücken, die obwaltenden Differenzen zwischen seiner und der brittischen Regierung zur Zufriedenheit beider Theile auszugleichen. England sowohl als der Norden Deutschlands würden allerdings bei der Ausschließung der amerikanischen Flagge von den westindischen Kolonien beträchtlich gewinnen, aber die Amerikaner sehen ihren Nachtheil zu gut ein, um nicht nachzugeben, und Anmaaßungen zu entsagen, die abermals den Satz bestätigen, daß man nicht immer bei republikanischen Regierungen, auf politische Gleichheit gestützte Grundsätze suchen darf. Auch mehrere Grenz-Berichtigungen gehören zu den Aufgaben, welche Herr Gallatin zu lösen hat.

Durch den Betrieb der (vom Parlament nicht autorisirten) Independent-Gaslight-Company, nämlich den Abfluß der Abgänge bei der Gas-Verfertigung in den Regents-Kanal, ist das Wasser bis auf weit hinaus milchweiß und treiben Aale und andere Fische in großer Menge todt auf der Oberfläche umher.

Man hat an die Herausgeber der Times einen Brief geschrieben, welcher mit der Frage

endigt: „Wenn die Dampfschiffe aus England gegen den Pascha von Aegypten triumphiren, was wird der Pascha dem Herrn Galloway Sohn, der sein Ingenieur en Chef ist, und dessen Vater die griechischen Dampfschiffe unternommen hat, darüber sagen? Der Pascha ist ein Despot, und wird Galloway dem Sohn den Kopf abschneiden. Was muß also Galloway der Vater thun, daß man seinem Sohne den Kopf nicht abschneide? Es wäre mir sehr lieb, wenn mir jemand darauf antworten könnte." Ganz London hält die griechische Geld-Geschichte für ein Gewebe von Schandthaten.

Capitain Parry heirathet die einzige Tochter des Sir John Thomas von Alderley Park. Es heißt, die künftige Gattin des unerschrockenen Seefahrers sey eine der schönsten und reichsten Erbinnen Englands.

Auf den Orkney-Inseln werden jetzt an tausend Menschen mit der Verfertigung von feinen Strohhüten beschäftigt, die den italienischen nichts nachgeben sollen.

Madrit, vom 5. Septbr.

Der Staatsrath hat seine Sitzungen plötzlich wieder begonnen, unter dem Angeben, um eingeleitete Sachen zu beendigen. Bei Hofe soll aber stark die Rede davon seyn, ihn mit der Befugniß zur Steuer-Verwilligung zu bekleiden, nachdem zuvor große Aenderungen im Personal dieser Behörde vorgenommen worden. Schon hat der König einen Entwurf des Staatsrath zur Erhöhung mehrerer Octroi-Abgaben in den Städten, auf Lebensmittel, genehmigt. Der Ertrag soll auf Bekleidung und Bewaffnung der royalistischen Freiwilligen verwendet werden.

Die Prinzessin von Beira, die am Hofe von Madrit sich aufhält, hat zwar, wie alle öffentlichen Blätter ankündigten, die Aufforderung von der portugiesischen Regierung erhalten, den Constitutions-Eid zu schwören, aber es ist nicht wahr, daß sie denselben geleistet habe. Im Gegentheil, sie hat ihn ein- für allemal abgelehnt. Diese Prinzessin ist deswegen in Spanien ansäßig, weil ihr Sohn, der Infant Don Sebastian, Großprior der spanischen Malteser-Ritter ist, und die Statuten des Ordens vorschreiben, daß dieser Dignator auf spanischem Boden wohnen soll. Der Infant ist noch minderjährig, und deßhalb hat man wahrscheinlich von ihm bisher den Eid nicht verlangt.

Die Konceptionisten sollen in Folge großer Opfer, deren Betrag man aber nicht näher kennt, auf dem Punkte stehen, die Unterdrückung der General-Intendanz der Polizei zu bewirken. Die Polizei würde alsdann durch ein Generalcomité der Sicherheit ersetzt werden, an dessen Spitze aber Hr. Recacho fortwährend bleiben sollte. — Der englische Botschafter hatte sich mehrmals bei dem Ministerium beschwert, daß die Regierung die Organisation der nach Spanien geflüchteten portugiesischen Truppen an der Gränze, und ihre Versuche zur Rekrutirung aus Portugal begünstige. Da er darüber von dem Premierminister nur allgemeine Vertröstungen erhalten konnte, so soll er erklärt haben, daß eine Fortsetzung des bisherigen Betragens gegen die portugiesischen Flüchtlinge von Großbritanien für eine feindliche Handlung gehalten werden dürfte, und er fernerhin seine diplomatischen Mittheilungen unmittelbar an den König richten würde. Gewiß ist, daß Se. Exc. sich unmittelbar an Se. Majestät wendet, und den König mehrmals an Einem Tage spricht. Der König soll seinen nähern Umgebungen die Mißlaune über diese Besuche nicht verbergen. — Der portugiesische Minister wollte, aus Gelegenheit der Regierungsveränderungen in seinem Vaterlande, ein Fest in seinem Hotel geben, scheint aber von dem spanischen Ministerium veranlaßt worden zu seyn, darauf zu verzichten, indem die Ruhe her Hauptstadt gestört, und das Hotel des Botschafters nicht leicht zu vermeidenden Beschimpfungen ausgesetzt seyn könnte. — Das königliche Manifest macht großes Aufsehen in den Provinzen. Die Liberalen sollen an mehreren Orten von den Conceptionisten in ihrer Freude verhöhnt, selbst thätlich mißhandelt worden seyn. — Der früher gegebene Befehl, keine Pässe nach St. Ildefonso auszufertigen, ist seit einigen Tagen zurückgenommen worden. Die verbreiteten Gerüchte von Unruhen, die daselbst statt gefunden, haben sich nicht bestätigt. Aber eine, dem königlichen Hause zugeschickte beträchtliche, Geldsumme wurde in den letzten Tagen auf der Straße nach St. Idelfonso durch Räuber weggenommen. — Der Herzog von Infantado hat auf seinen Wunsch, eine Reise nach Italien zu

machen, eine abschlägige Entscheidung erhalten. Der Herzog soll darüber sehr bekümmert seyn. Seine Mißstimmung wurde durch einen Vorfall in den letzten Tagen gesteigert, wo sich nämlich der Pöbel unter seinen Fenstern versammelte, und den Ausruf hören ließ: Es sterbe der Negro.

Der neue General-Schatzmeister, Don Remiza, ist einer der reichsten Privatleute Spaniens, und hat sich bei vielen Gelegenheiten um den Staat verdient gemacht. Noch vor Kurzem hat er, im Einverständniß mit dem Marine-Minister, ein Schiff ausgerüstet, welches in Mahon unter Segel gegangen ist, und einem angeblichen Columbischen Corsar, der aber nichts anderes ist, als ein Englischer Seeräuber, mehrere Prisen wieder abgenommen. Man hat an Bord des Corsars auch nicht einen einzigen Columbier, und nur Engländer und Nordamerikaner gefunden, welche sämmtlich nach Madrit gebracht worden sind.

Es giebt hier 37 Mönchs- und 25 Nonnen-Klöster; allein mit den Manufakturen steht es traurig aus. Nur der König hat das Recht Fayence zu verkaufen. In der königl. Glashütte in Aranguez arbeitet man sehr schlecht. Schwefelsäure, welche man in Frankreich für 15 Pfennig haben kann, kostet hier das Pfund 12½ Sgr. Eine seit 6 Monaten bestellte Wasserwage ist noch nicht fertig geworden. In den Hospitälern liegen die Kranken auf einer einzigen Schlagwoll-Madratze; sie haben keine Leinewand.

Die hiesigen Studenten können ihre Studien nicht fortsetzen, weil sie nicht purificirt sind. Mehrere Lehrer sind verabschiedet und fortgeschickt worden, weil man sie für constitutionell gehalten hat.

Die Zahl der mißvergnügten Portugiesen, die nach Spanien eingewandert sind, beträgt in allem nicht mehr als 542 Personen nebst — 72 Pferden. Spanien, heißt es, hat in die Forderung, die Ausreißer auszuliefern, eingewilligt, aber zugleich gewünscht, daß sie begnadigt würden. Mehrere Spanier, welche in das neuliche Complott der Polizeireiter verflochten sind, hat man in Lissabon verhaftet. Dreißig Gemeine und Unterofffiziere, die in Pelves revoltirt hatten, sind gefänglich in Lissabon eingebracht worden.

Die Bischöfe von Majorca und Murcia, die HH. Vellejo und Posades, die, liberaler Gesinnungen verdächtig, Spanien verlassen mußten, haben sich an den päpstlichen Stuhl gewandt, und sich beklagt, mit Gewalt ihrer bischöflichen Würden entsetzt worden zu seyn, und haben, dem Vernehmen nach, eine für sie günstige Entscheidung erhalten.

Zu Cuença sind die Königl. Freiwilligen über die sogenannten Negros hergefallen, haben einige ermordet, mehrere verwundet, und die übrigen aus der Stadt gejagt.

Lissabon, vom 26. August.

Einem Befehle der Regentin zufolge ist der Criminal-Richter dieser Stadt beauftragt, mit Beiseitesetzung aller andern Prozesse das gerichtliche Verfahren einzuleiten, um die Urheber des Aufstandes zu entdecken, welcher in der Nacht vom 21sten auf den 22sten d. in der berittenen Polizei-Garde hätte ausbrechen sollen. Die bereits statt gefundenen Verhöre lassen, wie man vernimmt, wichtigen Aufklärungen über diese Verschwörung entgegen sehen.

In Villaviciosa haben neun Canonici am Markttage einen Aufstand erregt, sind aber sogleich nach Lissabon abgeführt worden.

Die Regierung hat am letzten Dienstag einen außerordentlichen Courier nach Madrit abgesandt, mit einer Note, die von unserm dortigen Geschäftsträger der spanischen Regierung übergeben werden soll und worin zum letzten Male die Auslieferung der Ueberläufer, so wie, daß in Zukunft keine mehr aufgenommen würden, gefordert wird.

Drei Portugiesische Kauffahrteischiffe sind von Rio-Janeiro angelangt; wir erfahren, daß der Admiral Lobo und zwei Richter des höchsten Tribunals nach einer öffentlichen Degradirung enthauptet worden sind; der erstere wegen des Verbrechens der Feigheit, die beiden andern wegen Bestellung falscher Zeugen. Auch soll der Unfall, den die Kaiserl. Flotte vor Montevideo erlitten hat, Anlaß zu mehreren Versammlungen des Staatsraths gegeben haben, der den Kaiser dringend bat, den Krieg gegen Buenos-Ayres zu beendigen; mehrere Mitglieder sollen sogar gerathen haben, die Cisplatinischen Provinzen im Nothfall an Buenos-Ayres abzutreten.

Viele ausgezeichnete Personen, welche in die Verschwörung der Garde-Polizei verwickelt sind, sind während dieser letzten Tage verhaftet worden. Der Groß-Prior des Christus-Ordens und ein ehemaliger Divisions-Chef im Mi-

nisterium der auswärtigen Angelegenheiten, welche schon seit 2 Monaten wegen Theilnahme an einer andern Verschwörung verhaftet worden, leiteten auf ihrem Gefängniß den Aufstand der Garde-Polizei. Man hat diese beiden Personen enger eingeschlossen.

St. Petersburg, vom 16. Septbr.

Am 10ten d., dem Tage der Enthauptung des heiligen Johannes des Täufers, wurden in der Festungskirche zwei Todtenmessen gehalten; eine für die im heiligen Kampfe gefallenen Krieger, die andere für die Ruhe der Seele des gottesfürchtigen großen Herrn und Kaisers Alexander I. Die Kirche war von frommen Betern gefüllt. Bei Anstimmung der ewigen Gedächtniß-Hymne für den unvergeßlichen Alexander, nahten sich der Herr Kriegs-General-Gouverneur und die angesehensten Beamten, so wie eine zahlreiche Menge Leute aus allen Ständen, dem Grabmahl Sr. Majestät, um die mit seinem theuern Bildnisse geschmückte Medaille zu küssen und sich vor dem Orte zu neigen, der seine geheiligten Ueberreste aufbewahrt.

Am 11ten, als dem Namensfeste Sr. kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, wo seit 1725 jährlich das Ordensfest des heiligen Alexander Newskji gefeiert wird, fand die gewöhnliche Prozession des Kreuzes aus der Kasanschen Kathedrale nach dem Alexander Newskischen Lawra-Kloster statt. — Abends war die Residenz erleuchtet.

Am 12ten war ein glänzendes Fest im Taurischen Palais. Abends um 7 Uhr, auf das Signal von 3 Raketen, erhoben sich mehrere hundert Matrosen hinter dem Gerüst der Illumination, welches vor dem Palais stand, mit brennenden Fackeln, und in kurzer Zeit erschien ein prächtiger Säulen-Tempel, über welchem eine glänzende Sonne mit den Namenszügen Ihrer Majestäten schwebten. Zugleich wurde das Palais und der Garten erleuchtet. Um 8 Uhr begann die Maskerade, welche bis tief in die Nacht dauerte. In den Sälen standen 9 Tafeln für den Adel und 4 für die Kaufleute. — Seitdem die Nachricht von der beendigten Krönung hier eingetroffen ist, häufen sich hier die Feste. Obgleich seit einigen Tagen Regenwetter eingetreten ist, und wir sogar einige Gewitter gehabt haben, so begünstigen doch die schönsten Nächte die Illuminationen, die über alle Beschreibung glänzend waren.

Die Petersburger Zeitung giebt eine Beschreibung der Krönung zu Moskau, aus der wir noch Folgendes mittheilen: Die Unterthanen sahen mit Entzücken auf die ihnen so theure Durchlauchtige Familie; diejenigen aber von ihnen, die das Glück hatten, in der Himmelfahrts-Kathedrale zugegen zu seyn, waren entzückt und bis zu Thränen gerührt, als Se. Majestät der Kaiser, nachdem Sie Sich die Krone aufs Haupt gesetzt hatten, Ihre Durchlauchtigste Mutter und Se. kaiserl. Hoheit den Cesarewitsch, der in diesem Augenblicke die schönste Frucht Seiner Opfer einerndtete, in die Arme schlossen. Vor der Vorlesung des heiligen Evangeliums verlasen Se. Majestät mit lauter Stimme das allerhöchst Denenselben von dem Metropoliten von Nowgorod dargereichte apostolische Symbolum. Nachdem Se. Majestät Sich die Krone aufs hohe Haupt gesetzt hatten, richtete der Prälat eine Anrede an Se. Majestät, die also in der Uebersetzung lautet:

„Höchstgottesfürchtiger, Großmächtigster, großer Kaiser aller Reußen! Dieser sichtbare leibliche Schmuck, der Deine Scheitel ziert, ist das Sinnbild des Sakramentes, durch welches Jesus Christus, der König der Ehren, Dich in diesem Augenblicke krönt, Dich, das Haupt des russischen Volkes, vermittelst Seines heiligen Segens, Dich befestigend in der unbegrenzten höchsten Macht, die Du über Deine Unterthanen übest.“

Nach Ueberreichung des Zepters und Reichsapfels und Verlesung des dazu herkömmlich vorgeschriebenen Gebetes, sprach der Metropolit zu Sr. Majestät:

„Höchstgottesfürchtiger, Großmächtigster, großer Kaiser aller Reussen, den Gott gekrönt hat, den Gott mit Seinen Gaben und Seinen Gnaden überschüttet, empfange das Zepter und den Reichsapfel; sie sind die sichtbaren Zeichen der höchsten Macht, welche der Allmächtige Dir über Deine Völker verliehen hat, sie zu regieren und ihnen alles erwünschte Glück zu schenken.“

Als die Glückwünsche abgestattet und die Glocken und Kanonen verstummt waren, erhoben Sich Se. Majestät vom Throne, überreichten Zepter und Reichsapfel den Trägern

derselben, sanken auf die Knie und erhoben nachstehendes, von dem Metropoliten dargereichte Gebet:

„Allmächtiger Gott, durch den die Könige regieren, Dessen Wort alles erschaffen hat, was da ist, Dessen Weisheit den Menschen unterweiset, und Der die Welt in aller Gerechtigkeit und aller Wahrheit regiert; Du hast gewürdigt mich zu erwählen und mich dem glorreichen russischen Kaiserthume zum Monarchen und Richter zu verleihen; ich erkenne Deine anbetungswürdigen Rathschlüsse über mich, und ich bringe Dir den Dank dar, mich niederwerfend vor Deiner heiligen Majestät. Gewähre mir, o Herr! Kraft und Mittel, die Arbeit, die Du mir auferlegst, zu vollenden, würdige mich zu unterstützen und mich zu erleuchten über die Pflichten dieses erhabenen Berufes. Möge die Weisheit, die von Deinem Throne ausgeht, meine Beschlüsse leiten. Sende mir Deine Heiligen vom hohen Himmel, auf daß ich vernehme, was vor Deinen Augen angenehm und recht nach Deinen Geboten sey. Mein Herz sey in Deiner Hand; es unterlasse nie, mir, zu Deiner höchsten Ehre, einzugeben alles, was denen, deren Glück Du mir anvertraut hast, heilsam seyn kann. Möge ich im Stande seyn, Dir furchtlos am Tage Deines schrecklichen Gerichtes Rechenschaft zu geben, durch das Verdienst und die Gnade Jesu Christi, Deines eigenen Sohnes! Dein Name sey verherrlicht in Ewigkeit mit dem Seinigen und mit dem Deines heiligen, lebendigmachenden Geistes. Amen.“

Die Gesundheit Ihrer kaiserl. Majestät, der Frau Kaiserin Alexandra Feodorowna ist in vollkommen erwünschtem Zustande, und hat nicht im mindesten durch die, bei den Ceremonien der vorigen Tage unvermeidliche Ermüdung, gelitten.

Moskau, vom 12. Septbr.

Se. Majestät der Kaiser haben am 8ten d. geruhet, den Erzbischof von Moskau, Phylaret, zum Metropoliten zu ernennen, und dem General Grafen Lambsdorf das, mit Brillanten gezierte Portrait des Kaisers am blauen Bande zu verleihen. Die Staats-Dame Gräfin Lieven wurde von Sr. Majestät dem Kaiser mit allen ihren Nachkommen in den Fürstenstand, und der wirkliche geheime Rath, ehemaliger kaiserl. russischer Gesandte in Konstantinopel, Baron Stroganoff, der kaiserl. russische Kriegs-Minister Tatitscheff, der General-Adjutant Tschernitschef, der Chef des General-Stabes, Baron von Dibitsch, wie auch der kaiserl. russische Gesandte am französischen Hofe, Pozzo di Borgo, wurden in den Grafen-Stand erhoben. Mit dem heiligen Andreas-Orden wurden der Prinz Eugen von Würtemberg und der Fürst Lieven; mit dem Alexander Newskji der Königl. Preußische Gesandte, General Schöler, wie auch der königl. französische Gesandte, Graf de la Feronaye, und mit dem Wladimir-Orden erster Klasse der Admiral van Desen, der geheime Rath Speransky und der Finanz-Minister, General Cankrin, beehrt. Se. Majestät der Kaiser ertheilten am Morgen des 8ten allen Vorstehern der Kreis-Dörfer Audienz; sie wurden huldreichst empfangen und mit Gewährung ihrer Bitten gnädigst entlassen. Zu dem an diesem Abend statt gefundenen Hofball waren bis zum Stabs-Offizier, alle Hof-Kavallerie eingeladen. Auf Befehl des Kaisers wurden alle diejenigen vom Militair, welche das Ehrenzeichen der 20jährigen treu geleisteten Dienste tragen, vorgeladen und befragt: ob sie ferner auch mit dreifachem Gehalte dienen, oder einen ehrenvollen Abschied haben wollen, um neben der Pension einen gemächlichern Posten anzunehmen, worüber jeder Einzelne von ihnen nach freiem Willen zu entscheiden habe.

Seit den Berichten des Oberbefehlshabers der Armee in Grusien, General Yermolow, in Betreff der gesetzwidrigen Handlungen des persischen Militairs, die Grenzen des russischen Reichs feindselig zu betreten, haben Se. Majestät der Kaiser Nicolai I. die Herren Generäle Paskewitsch und Illowinsky beordert, daß Ersterer mit 2 Divisionen Infanterie und Letzterer mit 20,000 Mann Kosacken zur persischen Grenze marschiren und dort die fernern Verhaltungs-Befehle bekommen sollen.

Der gestrige Stiftungs-Tag des heiligen Alexander Newsky-Ritter-Ordens, an dem wir zugleich das Namensfest Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Alexander Nicolajewitsch, wie auch das Geburtsfest Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga Nicolajewna feierten, wurde von der kaiserl. Familie auf das Feierlichste vollbracht.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. September 1826.

Türkei und Griechenland.

In Ancona sind 2 Fahrzeuge aus Zante und zwei von Cerigo angekommen. Capitain Lazzarini war von Napoli di Romania zurückgekehrt. Am Bord seines Schiffs befindet sich ein gewisser Marchesi, der mit Lord Cochrane von London abgereist ist. Es scheint daher kaum zu bezweifeln, daß dieser so innig ersehnte Seeheld, auf den die Griechen als ihren Retter sehen, in Griechenland angekommen ist.

Der Anführer Andreas Isco hat an der Spitze von etwa 1000 Mann die Garnison von Missolunghi überfallen, die unbesorgt außerhalb der Festungswerke campirte. Sein Plan ist ihm in so fern gelungen, daß er einen großen Theil derselben aufgerieben hat, in die Veste ist er jedoch nicht gedrungen.

Athen ist von den Türken eng eingeschlossen, aber sie haben noch nicht Geschütz genug, die Citadelle zu beschießen. Ibrahim ist von Tripolitza gegen die Korinthische Ebene ausgezogen; ein kleiner Trupp arabischer Fouragierer ist von den Griechen umzingelt und aufgehoben worden. Die Griechen fürchten, er werde sich vermittelst des Isthmos mit den Türken in Attika in Verbindung setzen, allein dazu würde gehören, daß sein Marsch von der See aus unterstützt würde und es scheint doch nicht, daß die Türken sich so viel herausnehmen, um dazu zu gelangen.

Der Constitutionel theilt aus einem Privat-Schreiben aus Nauplia Folgendes mit: Griechische Frauen haben eben ein Beispiel des Patriotismus gegeben, der alten Spartanerinnen würdig. Als Ibrahim Pascha Tripolitza verließ, um sich nach Messenien zu begeben, haben 20 Frauen mit ihren Kindern auf den Armen, da sie sahen, daß sie Gefahr liefen, in feindliche Gefangenschaft zu gerathen, zu Choregoseria einen ehrenvollen Tod der Sklaverei vorgezogen. Die Einen haben sich in Abgründe gestürzt; die Andern von der Höhe der Felsen Steine gegen die Barbaren geschleudert, einige davon getödtet, und sind so der Sklaverei entgangen, selbst der Feind mußte ihre Entschlossenheit achten.

Bericht des Generals Roche an die Herren Mitglieder des Philhellenischen Central-Committee von Paris; Meine Herren! Ein Aufenthalt von 18 Monaten in Griechenland hat mich in den Stand gesetzt, die vorzüglichsten Bedürfnisse der Hellenen kennen zu lernen und den Nutzen zu schätzen, den die verschiedenen Committees, welche sich in ganz Europa mit ihren Interessen beschäftigen, für sie haben können. Wenn man ihnen gründlich helfen will, so giebt es, wie ich glaube, zwei Arten, es zu thun. Die erste ist: dem Lord Cochrane Dampfschiffe zu liefern, die ihn in den Stand setzen, die Türken mit Erfolg anzugreifen. Die Neuheit dieser Einrichtung würde ihm über die türkische Marine große Vortheile gewähren, die außer ihrer gewöhnlichen Unfähigkeit noch mit den fast beständigen Windstillen in den Meeren des Archipels zu kämpfen hat. Fünf Dampfschiffe mit Kanonen à la Perkins würden für den Augenblick hinreichen; in der Folge könnte man es leicht auf 20 bringen, wodurch man die ganze türkische und egyptische Flotte zerstören könnte. Obgleich diese letztere meist mit europäischen Renegaten besetzt ist, welche den Angriff der Griechen besser aushalten, so glaube ich doch, daß die ersten Gefechte für Lord Cochrane siegreich seyn und das Schicksal Griechenlands entscheiden würden; denn die Griechen haben von diesem geschickten Seemann einen hohen Begriff erhalten, und ich bin überzeugt, daß sie unter seinen Befehlen jede Art von Unternehmung mit Begeisterung ausführen würden; von welcher Art diese Unternehmungen seyn sollen, brauche ich nicht zu bezeichnen. Lord Cochrane ist ein unternehmendes Genie, der an Ort und Stelle am Besten wissen wird, wie er ein Volk zu gebrauchen habe, das leicht erregt ist, und, um zum Siege geführt zu werden, nur eines großen Mannes bedarf. Die griechische Marine ist sehr tapfer, aber es ist keine Einheit in ihren Operationen, kein Ensemble in ihren großen Bewegungen; sie hat nie ihre Erfolge zu benutzen verstanden. Außerdem trägt die Eifersucht, die unter ihren Chefs herrscht, viel dazu bei, daß sie zu den Früchten ihrer Arbeiten nicht gelangt, auch fehlt ihrer

Organisation jene so nöthige Unterordnung in den Operationen der Land- und See-Armee. Lord Cochrane wird von den Griechen wie ein übernatürliches Wesen betrachtet; in ihren Reden, in ihren Liedern sprechen sie immer von ihm, wie von ihrem Heilande. Wenn nur nach seiner Ankunft in Griechenland einige Kriegsthaten durch ihn glücklich ausgeführt werden, so würde dies nach der allgemeinen Meinung die Lage der Dinge in diesem Lande ganz verändern. Die Türken sehen nach ihrem gewöhnlichen Aberglauben den Lord Cochrane für den Mann aus Norden an, von dem ihre Prophezeihungen sprechen und der im Orient erscheinen soll, um die Türken in Asien zu unterdrücken. Sein Name ist der Schrecken der Muselmänner; kein Zweifel, daß die Einwohner von Smyrna, Salonichi, die ganze Küste von Europa und von Asien sich sicherer fühlen werden, wenn sie die Ankunft des Lords unter den Griechen erfahren haben. Ich glaube also, wenn Lord Cochrane für den Augenblick nicht 5 Dampfschiffe zusammenbringen kann, er sich nach Hydra begeben könnte; wo man ihn erwartet, um daselbst das Commando der griechischen Flotte zu übernehmen, und diese Insel, welche von den Türken und Egyptiern bedroht ist, zu vertheidigen. Er findet dort 120 gut bewaffnete Fahrzeuge, 27 Brander, und Seeleute von einer Unerschrockenheit, die nichts auf der Welt übertrifft; dies ist die Meinung aller englischen und französischen Marine-Offiziere, welche hinzufügen, daß es die ersten Seeleute der Welt sind, und daß sie, wenn ihre Marine gut geleitet würde, großer Dinge fähig wären. Dies wäre für die Nation ein mächtiges Hülfsmittel, wenn ein guter Geist ihr eingiebt, diese Marine direkt oder indirekt zu unterstützen. Die 2te Art den Griechen nützlich zu seyn, wäre, ihnen ein Corps europäischer Freiwilliger von 2 bis 3000 Mann zu verschaffen, und das Commando desselben einem höheren Offizier zu übergeben, der Proben abgelegt und eines ehrenvollen Rufes in Europa genösse. Man wird einwenden, daß ein Corps von dieser Stärke auf irgend einem Punkt des Continents nur schwer zusammenzubringen sey, allein es scheint mir, daß wenn man nach und nach 50, 60, 80 bis 100 Leute auf wohl versehenen Schiffen bis zur Insel Salamis im Golf von Corinth bringt, der beabsichtigte Zweck bald erreicht werde, die Insel Salamis würde durch ihre Lage es diesen Leuten leicht machen, sich nach Attika und dem Peloponnes zu begeben. Man müßte daselbst ein Lager bilden, welches im Nothfall befestigt seyn könnte; man könnte auch Magazine von Lebensmitteln und Kriegsmunition daselbst errichten. Die Insel hat Ebenen, die zur Exercirung der Truppen dienen können, der Hafen ist weit und bequem für die kleinen griechischen Schiffe, hat aber Untiefen, welche es der türkischen Marine unmöglich machen, sie auf diesen Punkt anzugreifen. Uebrigens kann man mit sehr geringen Kosten den Eingang des Hafens befestigen, was zusammen mit den bereits erwähnten Untiefen, diesen Meerbusen unzugänglich machen würde, und wenn die türkische Marine noch so unklug ist, sich in dies mit Inseln besäete Meer zu vertiefen, so würde sie das Schicksal der Flotte des Xerxes erfahren, denn die griechischen Brander könnten sie dann mit Leichtigkeit bis auf das letzte Schiff verbrennen. Seit der Katastrophe des Obersten Fabvier zu Caristo hat man die Ueberzeugung, daß es sehr schwer sey, griechische Linientruppen zu organisiren, wenigstens innerhalb einiger Jahre, übrigens ist es unerläßlich, daß sie das Beispiel einer europäischen Organisation vor Augen haben, ich meine nämlich europäische Volontairs, zu wohl disciplinirten Regimentern gebildet, denn mit Bedauern muß man es sagen, daß das Corps, welches der Oberst Fabvier anführte, das Opfer seiner Insubordination und seines Mangels an Disciplin geworden ist. Es ist wahr, daß man einen großen Irrthum begangen hat, indem man die Insel Euböa angriff, statt sich mit dem tapfern General Caraiskaki und mit Gouras zu vereinigen, um Ibrahim in den Rücken zu fallen und ihn durch dies Manoeuvre zu nöthigen, die Belagerung von Missolunghi aufzuheben. Die Uneinigkeit, die damals in der Regierung herrschte, ließ diesen von Coletti gethanen Vorschlag verwerfen, weil man voraus setzte, daß er von einem Philhellenen käme, der der Freund dieses letzteren sey. Ich kenne die Motive nicht, die den Angriff von Caristo veranlaßten, ohne daß man vorher über die Stellung des Feindes und die Streitkräfte innerhalb der Stadt hinlänglich unterrichtet war. Uebrigens, warum hat man sich nicht mit Lebensmitteln versehen, denn

wenige Tage nach seiner Ankunft hat es daran gefehlt und er war genöthigt, Citronen, Wurzeln und selbst seine eigenen Pferde zu essen, bis endlich der Admiral de Rigny die Schiffe der Ipsarioten abschickte, um ihn aus seiner schlimmen Lage zu befreien; einige Tage später hätte er kapituliren, oder sich auf Discretion den Türken ergeben müssen. Seit dieser unglücklichen Epoche ist das Corps regulairer Truppen in solchen Mißkredit gefallen, daß Niemand sich darin anwerben lassen will, und die Vorwürfe, welche diese Soldaten täglich von den tapfern Pallicaris ertragen müssen, machen, daß sie haufenweise desertiren. Dies Corps, welches vor der unglücklichen Expedition von Caristo 3500 Mann zählte, worunter 3000 Infanteristen, 400 Kavalleristen und 200 Artilleristen, hatte bei meiner Abreise kaum 1000 Mann. Der Oberst Fabvier war genöthigt, um sie von Desertion abzuhalten, sein Lager auf der kleinern Insel Porro aufzuschlagen, wo er es versuchte, den Geist seiner Truppen wieder zu beleben, und die verlorne Disciplin wieder unter sie einzuführen. Dies ist in Kurzem die Stellung, worin sich das Corps regulairer Truppen in Griechenland befindet. Ein Hülfscorps von Linientruppen, aus europäischen Freiwilligen bestehend, scheint mir daher durchaus nöthig. Man könnte leicht Menschen auftreiben, entweder in der Schweiz oder in Frankreich, welche dann nach einigen dazu ausersehenen Punkten hingeschickt werden müßten. Dort würde man leicht zwei Schiffe miethen können, die man allein zum Transport dieser Freiwilligen nach der Insel Salamis anwenden würde. Diese beiden Briggs, oder was für Schiffe man sonst nehmen wollte, würden dann immer wechselweise hin und her fahren. Die zum Einschreiben, zum Einkauf der Munitionen, Lebensmittel u. s. w. und zu den Transporten nöthigen Summen könnten durch eine monatliche Subscription, wozu die Philhellenen bei den ersten Banquiers, Kaufleuten und Notarien der verschiedenen Städte von Europa sich unterzeichneten, erhoben werden. Unter der Direktion der Departemental-Committees in Frankreich, und diese wieder unter der des General-Committees in Paris. Jeder, wie er auch denken möchte, würde es für seine Pflicht halten, aufs eifrigste durch eine mäßige monatlich zu zahlende Summe zu diesem guten Werke beizutragen. Später werde ich die Ehre haben, dem Committee einen Ueberblick der Lage Griechenlands mitzutheilen, um dasselbe mit den Ursachen und Triebfedern, welche die Spaltungen in seinem Innern hervorgebracht haben, bekannt zu machen. So eben erfährt man, daß die Türken in Attika eingedrungen sind. Die Helden von Messolunghi, die in Napoli geblieben waren, marschiren gegen sie. Wir wollen hoffen, daß der brave Oberst Fabvier sich mit den wenigen Truppen, die ihm noch übrig sind, mit ihnen vereinigen wird, und daß der glückliche Erfolg den Muth und das Vertrauen der Soldaten aufs Neue beleben wird. Ich kenne die Tapferkeit der Griechen, und die Anwesenheit der Türken in Attika darf nicht gar zu sehr erschrecken. Sie werden plündern, brennen, hie und da würgen; aber ich glaube, daß sie sich nicht minder in Attika werden halten können, als Ibrahim im Peloponnes. Wenn die europäischen Committeen den Griechen kräftig zu Hülfe kommen, und die Dampfschiffe, wovon ich geredet habe, zur Disposition des Lord Cochrane stellen, so wird, mit Hülfe dieser Unterstützung, dieser brave Seeheld, in weniger als achtzehn Monaten die türkische und egyptische Flotte zerstören, und Ibrahim, ihrer Hülfe beraubt, gezwungen seyn, sich allen Bedingungen, die man ihm vorschreiben will, zu unterwerfen, und als Preis der Gestattung eines freien Abzuges wird er genöthigt seyn, alle festen Plätze, die er in Morea inne hat, herauszugeben. Noch muß ich hinzufügen, daß es mir nöthig scheint, den Artikel von den Lebensmitteln nicht zu vergessen, deren die Griechen auf dem Kontinent äußerst bedürftig sind.

General Roche.

Die Etoile theilt aus den griechischen Inseln Folgendes mit: Tinos, vom 28. Juli. Man sagt, daß auf Morea 6000 Mann die Waffen ergriffen haben, daß dieses Corps die Engpässe besetzt hätte, und daß die Türken Tripolitza nicht mehr mit Lebensmitteln versehen können. Oberst Fabvier läßt zu Metena einen Hafen anlegen. Viele Familien haben sich von Samos nach Tinos gezogen. Hr. Hamilton hat die Kaufleute, welche er als der Theilnahme an den Seeräubereien verdächtig, verhaftet hatte und von denen er 40,000 Piaster als Ersatz verlangte, ohne Forderung freigegeben. — Vom 30sten. Ibrahim soll sich, wie man sagt, in Tripolitza

mit 25,000 Mann ergeben haben. Ein Sardinisches Schiff, kommend von Gibraltar, und bestimmt nach Smyrna, ist bei den sogenannten englischen Inseln außerhalb des Meerbusens von einem Seeräuberschiff angegriffen worden. Das Schiff vertheidigte sich gut und hatte schon Leute in jenem Fahrzeuge getödtet, als eine hydriotische Gaelasse dazu kam, sich mit demselben verband, enterte; sie ließen die Schiffsmannschaft über die Klinge springen und bemächtigten sich der auf 30,000 Plaster geschätzten Ladung. Ein Sclave von der sardinischen Mannschaft, der dem Tode entgangen war, weil er von einem der Seeräuber, einem alten Freunde, erkannt worden, ist in Tinos angekommen, und hat darüber bei seinem Consul Bericht abgestattet. — Vom 31sten. Drei bewaffnete sardinische Schiffe sind zu Tinos angekommen. Ein großer Theil der bewaffneten Bevölkerung von Samos schickte sich an, diese Insel zu verlassen, als eine englische Corvette herbei kam, sie ermuthigte und bewog, ihr Vaterland zu verheidigen. — Syra vom 3ten August. Man sagt, daß der Kapudan-Pascha die Absicht habe, während dieses Feldzugs Syra einen Besuch abzustatten. Er hat versprochen, daß alles, was daselbst französisch ist, auf's sorgfältigste solle geschont werden. Der Oberst Fabvier mußte mit 1000 Mann von Metena nach Athen marschiren, um diesem noch immer von Omer und Kuitasy belagerten Orte zu Hülfe zu kommen. — Metelino, den 7ten August. Die Seewachen der Insel bemerken, daß die Eskadre des Generals zwischen Metelino und Ipsara nach der Seite des Hafens von Sigry zu kreuzt. Noch immer versichert man, der Kapudan Pascha solle 2 Fregatten und 1 Corvette verloren haben. Zwei von Konstantinopel gekommene Leute sagen, daß der Engl. Gesandte von der Pforte die Sicherstellung alles Engl. Eigenthums in der Türkei verlangt habe, daß auf die Weigerung des Divans, diese Sicherstellung zu gewähren, Hr. Stradfort alle Verbindung mit der ottomannischen Pforte abgebrochen habe.

Auszüge aus dem Spectateur oriental vom 4ten, 12. und 18. August.

Es war uns schon lange bekannt, daß der Kapudan Pascha die Insel Samos züchtigen wolle, und wir hatten zu diesem Zwecke eine große Anzahl Landungstruppen und griechischer Matrosen von hier abgehen sehen. Jetzt erfahren wir auch daß das griechische Geschwader, ungefähr 40 oder 50 Segel stark, sich unterstanden, der ottomannischen Flotte gegenüber sich aufzustellen; diese hat es indessen in die Flucht gejagt. Dies ist die alleinige Ursache, welche den Angriff und die Einnahme von Samos verzögert hat, und der vielen lächerlichen Gerüchte, die hier verbreitet worden, ungeachtet, hat noch kein ernstliches Treffen statt gefunden. — Ibrahim Pascha, der seit einiger Zeit in Tripolitza war, ohne die mindeste Bewegung zu machen, ist nun mit seiner Armee nach Argos aufgebrochen und hat dort eine Stellung genommen. Bei dieser Nachricht hat sich der Moreoten ein panischer Schrekken bemächtigt. Die Sulioten und Rumelioten haben, über diese Feigheit empört, sie aus Napoli di Romania gejagt und diese Festung bis auf den Tod zu vertheidigen geschworen. — 17,000 Griechen beiderlei Geschlechts haben Morea und Epirus verlassen, um sich nach der Insel Kalmios zu flüchten.

Ein englisches Kriegsschiff hat 20 gefangene Araber, die Goura dem Commodore Hamilton zum Geschenk gemacht, nach Smyrna geführt.

Bagdad, vom 12. Juli.

Die Stadt Iman-Hussein, 6 Stunden von Hilla im glücklichen Arabien, hat sich endlich der Regierung von Bagdad unterworfen. Der bekannte römische Offizier Doria hat, nach mehreren vergeblichen Bittgesuchen, nunmehr die Erlaubniß zu seiner Wegreise erhalten, und ist nach Persien gegangen. Während der Belagerung Iman-Hussein war eine bedeutende Karavane jüdischer Pilger beiderlei Geschlechts am letzten 8. Juni von Bagdad nach Hiel, dem Begräbnißorte des Propheten Ezechiel, ungefähr 5 Stunden von Hilla gelegen, abgegangen; am Tage darauf stieß sie auf eine herumziehende Bande des arabischen Stammes Al-Nefel, die sie völlig ausplünderte. Der Pascha ließ den Räubern sogleich nachsetzen, man konnte sie aber nicht mehr einholen, und die Pilger mußten fast nackt und bloß nach ihrer Heimath zurückkehren. — Mehrere in Bagdad seßhafte Europäer haben diese Stadt verlassen und sich nach Persien begeben.

Smyrna, vom 22. August.

Glaubwürdigen Briefen aus Alexandria vom 1sten dieses zufolge, ist der Schatz des Pascha's von Aegypten durch die dreijährigen Expeditionen nach Griechenland so erschöpft, daß

er durch seinen Agenten in Konstantinopel der Pforte anzeigen ließ, er sey außer Stand fernerweit solche Anstrengungen zu machen. Ein anderer unangenehmer Vorfall gesellt sich hiezu. Von den nach Morea geschikten Aegyptiern sind mehrere in ihr Vaterland zurückgekehrt, und haben eine so abschreckende Schilderung von ihren in Morea ausgestandenen Mühseligkeiten und Entbehrungen gemacht, daß von den auf fränkischen Fuß abgerichteten, im Lager bei Cairo stehenden Truppen, ganze Schaaren, aus Furcht nach Europa eingeschifft zu werden, davon liefen. Es sollen auf diese Art gegen 4000 Mann desertirt seyn, welche die große Unsicherheit, von der das Land seit 2 Jahren heimgesucht ist, noch vermehren.

Konstantinopel, vom 25. August

Herr v. Minciaky hat im Laufe der vergangenen Woche wieder mehrere Conferenzen mit dem Reis-Effendi gehabt, welche die Unterhandlungen in Ackjermann betrafen, und wobei der türkische Minister die Versicherung gegeben haben soll, daß den türkischen Commissarien alle nöthigen Instruktionen zu Beförderung des Friedensgeschäfts zugeschickt worden seyen. Dessen ungeachtet erhält sich die Besorgniß vor einem ungünstigen Ausgang der dortigen Unterhandlungen. Die Fahne des Propheten ist noch im ersten Hofe des Serails aufgepflanzt, und einige wollen wissen, sie werde so lange dort bleiben, bis die Aufstellung einer großen auf europäischen Fuß disciplinirten Armee vollendet, und auch in den Provinzen Alles beruhigt sey. — Seit einigen Tagen gehen Gerüchte von einem unerwarteten Friedensbruche der Perser gegen Rußland, ja die Moslims lassen bereits Tiflis durch die Perser erobern. So wenig Letzteres wahr seyn mag, so ist doch so viel gewiß, daß der hiesige englische Botschafter Herr Stratford Canning von dem Friedensbruche Nachricht erhielt, und Couriere damit nach England sandte. Uebrigens scheint Herr Stratford Canning mit der Pforte auf keinem besonders freundschaftlichen Fuße zu stehen; er hatte in der letzten Zeit wenig Communikationen mit dem Reis-Effendi.

Von der russischen Grenze, vom 2. September.

Nach Ankunft mehrerer Kouriere aus Aljerman, wurden, wie man vernimmt, zu Moskau öftere Kabinetsversammlungen gehalten, denen alle Minister und viele Senatoren beiwohnten. Es verlautete allgemein, daß die Pforte, ihrem bisherigen System getreu, und wahrscheinlich um Zeit zu Organisation ihrer neuen Truppen zu gewinnen, die Unterhandlungen blos hinzuhalten suche. Diese Nachricht erhält ihre Bestätigung durch eine, von Sr. Maj. dem Kaiser an die Pforte erlassene Erklärung, welche von den russischen Kommissarien in Akjerman den türkischen übergeben worden ist, und vermöge welcher die Beschwerden unseres Hofes, in 82 Artikeln bestehend, unbedingt bis zum 26. Sept. (7. Okt.) von Seite der Pforte angenommen seyn müssen. Wenn sich die Pforte bis zu diesem Termin nicht dazu versteht, so soll bereits unsere Armee Befehl haben, Besitz von der Moldau und Wallachei zu nehmen. Graf Nesselrode hat, wie man hört, diese Erklärung Sr. Maj. mittelst einer Circular-Note den fremden Gesandten mitgetheilt, welche sogleich Kouriere an ihre Höfe absandten. (Allgem. Zeit.)

Semlin, vom 9. September.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß der Pascha von Widdin, welcher vor Reschid Pascha die Stelle eines Seraskiers gegen Morea bekleidete, in Aufstand gegen die Pforte sey, und alle Janitscharen unter seine Fahnen rufe. So lange indessen nicht aus glaubwürdiger Quelle Bestätigung eintrift, verdient dieses Gerücht wohl wenig Beachtung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das Königl. Consistorium der Provinz Brandenburg, hat folgende Verordnung bekannt machen lassen: Die Erfahrung lehrt, daß die kirchliche Einsegnung der Ehen oft in öffentlichen Gasthäusern verrichtet wird; dieses ist ein offenbarer Verstoß gegen das in kirchlichen Dingen so nothwendige Schicklichkeits-Gefühl, verrückt auch gänzlich den Gesichtspunkt, unter welchem Haustrauungen, als Ausnahme von den kirchengesetzlichen Einrichtungen, gestattet werden. Die Feierlichkeit der Copulations-Handlungen hat ihren regelmäßigen und geeigneten Ort in der Kirche, und wenn ausnahmsweise nachgelassen ist, eine solche Handlung in Privat-Wohnungen vorzunehmen, so ist damit nicht zugestanden, daß man sich dafür mit Umgehung der Kirche jedes andern öffentlichen Orts, und namentlich der Gasthäuser bedienen könne. In Gemäßheit einer dieserhalb ergangenen Ministerial-Bestimmung werden sämmtliche Geistliche der

Provinz hiermit angewiesen, künftig den Unterschied zwischen Kirchen- und Haustrauungen, wonach unter letztern bloß die Copulationen in Privat-Wohnungen zu verstehen sind, strenge, festzuhalten, und in öffentlichen Gasthäusern, ausgenommen bei den wirklichen Bewohnern derselben, die Einsegnung der Ehe durchaus nicht vorzunehmen. Die Superintendenten haben über die Befolgung dieser Bestimmung zu wachen.

Bei der Verwaltung der preußischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Köln ist die Nachricht eingegangen, daß 2 ihrer Dampfschiffe zu Ablasserdam und zu Nieuwleckerland bei Rotterdam vom Stapel gelaufen sind, wovon das eine Friedrich Wilhelm genannt worden ist.

Das Correspondenz-Blatt für Kaufleute enthält folgenden Aufsatz: England öffnet seine Häfen! Zeitig erkennt die brittische Regierung die Gefahr, in welche der Mißwachs auf eigenem Boden, mehr aber noch der kärgliche Ausfall der Erndten auf dem europäischen Festlande und in Nord-Amerika die Existenz der ihrer Obhut anvertrauten 20,000,000 Menschen setzt, und weise und gewissenhaft scheut sie nicht die außerordentliche Maaßregel, der drohenden Gefahr zeitig vorzubeugen. Es ermuntert die Getreide-Einfuhr, um sich zu den jetzigen, noch wohlfeilen Preisen zu versorgen. — Schwedens Regierung, von ihrem weisen, umsichtigen, landesväterlichen Johann geleitet, thut dasselbe. Aber woher können sich diese Länder verproviantiren? Das westliche Rußland hat nichts zu geben, denn es hat selbst nicht geerndtet, was es braucht; das russische und polnische Süden hat (über Odessa und Taganrog) Constantinopel und Griechenland zu verproviantiren, und nicht hinreichend, das Erndte-Deficit in Italien, Spanien, Portugal und in Savoyen zu decken; der ganze Westen von Europa hat nur zu fordern, selbst Frankreichs Preise rücken wöchentlich dem hohen Standpunkte näher, der seine Grenzen der fremden Einfuhr öffnet; Holland zieht für seine gedrängte Bevölkerung nicht die Hälfte, was es verzehrt, und seine Häfen sind mehr die Stapelplätze von deutschem und Ostsee-Getreide; die vereinigten Staaten von Nord-Amerika, sonst die Korn-Kammer für den ganzen Süden des amerikanischen Continents, erndteten so wenig, daß schon jetzt, um der dortigen Noth zu steuern, die Verschiffungen von Hafer, Gerste und Heu von Deutschland und Holland dorthin begonnen haben; Canada's ganzer Erndte-Ueberschuß von 1825 ist schon längst nach England gewandert und verzehrt, und der diesjährige Ertrag dürfte kaum zum eignen Verbrauch hinreichen — es kann nicht einmal seinen nächsten Nachbarn, den vereinigten Staaten, aushelfen — also Dänemark, Preußen, Deutschland sollen es über sich nehmen, Schweden und England vor den traurigen Folgen einer Fruchttheurung zu schützen. — Seit 14 Tagen sehen wir in Folge dieses neuen Verhältnisses die Getreide-Vorräthe in Memel, Königsberg, Danzig, Elbing, Stargard, Stralsund, Stettin, Wismar, Rostock, Lübeck (kurz auf der ganzen preußischen Ostsee-Küste); in Hamburg, Bremen, Emden — an den Häfen der Nordsee; Harlingen, Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen, wie mit einem Zauberschlag sich leeren und auswandern, (nur allein an den genannten Häfen werden in diesem Augenblicke mehr als 400 Schiffe von mehr als 100,000 Tonnen Last, mit Getreide nach England beladen); wir hören posttäglich von fortgesetzten Ankäufen — vom Abschluß ungeheurer Lieferungs-Contrakte aus allen Theilen des der Küste nahen nördlichen Deutschlands und selbst schon aus den Ufer-Staaten des Rheins, der Weser, der Elbe und der Oder zu täglich steigenden Preisen für England. Wir sehen auf diese Weise unserm mit Menschen vollgestopften Vaterlande, einer Bevölkerung von 40,000,000, für fremdes Geld die nothwendigsten Mittel zum Leben entziehen, — jubeln und freuen uns über die so lang ersehnte Conjunktur, die die endlose Klage des Landmanns über Entwerthung seiner Erzeugnisse verstummen macht; aber, an die Untersuchung der Frage, ob und wie viel wir auch von unsrer Erndte und alten Vorräthen an die Fremden überlassen können, ohne uns selbst der Alternative auszusetzen, im nächsten Frühjahr entweder zu hungern, oder das, was wir jetzt, die Verhältnisse erwägend, spottwohlfeil an die Fremden verkaufen, zu vielleicht zehnfachen Preise wieder zu beziehen, wenn es dann nur noch zu haben seyn wird; an die Untersuchung dieser, die

theuersten Interessen unsers Vaterlandes und jedes Einzelnen unmittelbar angehenden Frage, denkt Niemand. Auch nicht Eine Stimme hat sich belehrend, rathend, warnend, oder vorsorgend in irgend einem deutschen Staate erhoben, aus der Mitte derer, denen die Sorge der Bewahrung vor allgemeinen Calamitäten, wie wir sie vor 10 Jahren erlebten, heiligste Pflicht ist. Die warnende, den Gegenstand aus demselben Gesichtspunkte auffassende Stimme aus Preußen, welche in Berliner Blättern sich vernehmen ließ (siehe No. 113 unsrer Zeitung), war dem Verfasser dieses Aufsatzes, den wir nun mittheilen, um die Aufmerksamkeit noch mehr auf diesen wichtigen Gegenstand zu lenken, noch unbekannt.

Man rechnet, daß an 70 Schiffe mit Korn im August, allein von Rostock, nach England expedirt sind. Die Preise haben sich dort verdoppelt.

Ein Bäckermeister Förster aus Robach in Thüringen stattet in öffentlichen Blättern der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld wegen eines höchst edlen Betragens seinen Dank ab. Er sagt darin: Ich machte der Gesellschaft den Antrag, bei ihr versichern zu wollen. Kaum war dieser Antrag mit der Post nach Elberfeld abgegangen, als eine Feuersbrunst einen Theil meiner Wohnung, besonders aber die Nebengebäude in Asche legte, und mich um so mehr bestürzt machte, da ich noch keine Antwort von Elberfeld hatte: ob mein Antrag angenommen sey oder nicht. Ich mußte daher befürchten, die Anstalt werde denselben ablehnen, da die Nachricht von dem Brande dem eingesandten Antrag auf dem Fuße folgte, und noch keine Police angefertigt ist, also auch noch kein gegenseitiger Vertrag geschlossen war. Trotz dem aber hielt sich die löbliche Elberfelder Versicherungs-Gesellschaft verpflichtet, den Schaden zu tragen, und man denke sich das Wonne-Gefühl, als mir statt aller Antwort die Summe von 1175 Thlr. Preuß. Courant baar ausgezahlt wurde, wodurch mein erlittener Schaden gedeckt worden ist.

Freiherr von Dalberg hat folgende Erklärung öffentlich bekannt gemacht: „Meine an sich sehr unwichtige Theilnahme an der Nothwehr der Griechen, welche viele sonst gute Menschen, aus Unkenntniß des Naturrechts, als eine Rebellion ansehen, hat mir manche ungerechte Beschuldigung zugezogen, welche so lächerlich als verächtlich, keine Antwort verdienen. Im Allgemeinen erkläre ich: Ich hatte im Jahre 1821 das Gefahrvolle meiner Lage erkannt, ich bemerkte das Treiben verschiedener Partheien, deren Zeichen und Deutung dem Publiko heute noch bekannt sind. Als man sich meiner als Werkzeug bedienen wollte, als man die Unverschämtheit hatte, mir gedruckte aufrührerische Proklamationen zur Verbreitung zuzusenden, habe ich solche sogleich den Königl. Baierschen Behörden ausgeliefert, meine Correspondenz eingestellt und mich zurückgezogen, den Rath eines großen Staatsmannes befolgend, der sich mit den Worten schloß; „ein Privatmann müsse wissen, was er zu thun habe." Würzburg, den 11. September 1826.

Erich Freiherr von und zu Dalberg.

Die baierschen Offiziere und Unteroffiziere, welche ihrem Verlangen gemäß nach dem Morgenlande Urlaub erhalten haben, um sich in verschiedenen Kenntnissen auszubilden, sind bereits dahin abgegangen.

In Gotha hatte man die Nachricht erhalten, daß der Astronom von Zach, der im Gefolge der verwittweten Herzogin Charlotte in Genua lebt, auf Königl. Befehl von der dortigen Polizeibehörde die Weisung erhalten habe, die Sardinischen Staaten binnen 5 Tagen zu verlassen. Daß dieser verdienstvolle, jetzt 75jährige Gelehrte sich irgend einer gefährlichen oder verbrecherischen Handlung gegen den Staat schuldig gemacht habe, ist nicht zu gedenken; aber seine scharfe Zunge und Feder mag ihn vielleicht mit den dortigen Staatsbehörden und besonders der Geistlichkeit befeindet haben.

Dem Doctor Sterler, königl. baierschen Botanist und Mitglied der baierschen Seidenbau-Deputation, ist es, wie die Münchner Zeitung schreibt, nach vielen Versuchen gelungen, ein stellvertretendes Mittel für die Maulbeer-Blätter zu entdecken, wodurch der Seidenzucht eine neue Epoche herbeigeführt werden wird, da nicht nur die Seidenraupen dieses neue Futter dem bisherigen vorziehen, sondern auch eine

ausgezeichnet schöne und gute Seide liefern, wovon bereits Proben an Se. Maj. den König eingesendet wurden, die vollen Beifall erhielten. Ein Hauptvortheil ist übrigens noch der, daß die Seidenzucht schon im nächsten Jahre im Großen unternommen, und dabei doppelte und in manchen Gegenden auch selbst dreifache Erndte an Seide gewonnen werden kann, während der sich sehr spät belaubende Maulbeerbaum nur eine Erndte gestattet, und erst nach 10—20 Jahren dem Pflanzer einigen Vortheil abwirft. (Welche Pflanze ist das Surrogat?)

Nachrichten aus Reikiavig auf Island vom 15. August d. J. zufolge, ist die letzte Hälfte des vorigen Winters für den größten Theil der Insel sehr verderblich gewesen, indem zwei Drittheile der Schaafe vor Hunger umgekommen sind. Auch ist die Fischerei an den meisten Orten fehlgeschlagen und im ganzen Lande haben ansteckende Fieber geherrscht, woran eine nicht unbedeutende Anzahl Menschen gestorben ist.

Verwandten und Freunden empfehlen sich als Verlobte

Henriette Kobner.
Eduard Oppenheim aus Warschau.

Die am 18ten d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung meiner zweiten Tochter Minna, mit dem Königl. Preuß. Lieutenant, Herrn Otto v. Garnier in Rogoffschütz, giebt sich die Ehre, sämmtlichen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Thule den 21. September 1826.

von Blacha, Landes-Aeltester, Rosenbergschen Kreises.

Die am 22sten d. um 9 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne von Somoggy, von einem Sohne, beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Ober-Seichwitz den 23. September 1826.

Hyacinth von Aulock auf Ober-Seichwitz, königl. Polizei-Distrikts-Commissarius.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Sohne, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Trebnitz den 26. September 1826.

Grünhagen.

Die Unterzeichneten erfüllen die traurige Pflicht, allen nahen und entfernten Freunden bekannt zu machen, daß der Pfarrer, Fürst-Bischöfliche Consistorial-Rath und Doctor der Theologie, Herr Carl Haase, am 26. September, Abends um $\frac{3}{4}$10 Uhr, in einem Alter von 60 und $\frac{3}{4}$ Jahren durch einen Nervenschlag plötzlich aus diesem irdischen in ein besseres Leben übergegangen ist.

Breslau den 27. September 1826.

T. Rätz, geb. Frommelt, als Verwandte,
und der Curatus und Capellan an der Sand-Kirche.

F. z. ⊙. Z. 3. X. 6. O. J. □. I.

H. 3. X. 6. J. □. I.

Für die durch Hagelschlag Verunglückten Kummelwitzer erhielt Unterzeichneter ferner:
Von A. Z., 1 rtlr. Von B. G. G. G. in R., 1 rtlr.
Desgleichen ging für die Abgebrannten in Groß-Strehlitz ein:
Von B. G. G. G. in R., 1 rtlr.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 30sten: Das Turnier zu Kronstein. Elsbeth, Demoiselle Bachers, vom Theater zu Stettin, als Gast.
Sonntag den 1sten October: Die gefährliche Nachbarschaft. Hierauf zum erstenmal: Genieren Sie sich nicht. Lustspiel in 1 Act von Franz von Holbein. Zum Beschluß zum letztenmal: Der Raub der Zemira. Großes heroisches Ballet in 1 Act mit militairischen Evolutionen, dargestellt von der Familie Kobler.

Erste Beilage zu No. 115 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. September 1826.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Lesefrüchte, belehrenden und unterhaltenden Inhalts. 1r Jahrg. 1r Band. gr. 8. München. Fleischmann. 3 Rthlr. 27 Sgr.
Derselben 2r Bd. gr. 8. Ebend. 7 Rthlr. 23 Sgr.
Schweikert, G. A. B., Materialien zu einer vergleichenden Heilmittellehre zum Gebrauch für homöopatisch heilende Aerzte. 1s Heft. gr. 8. Leipzig. Brockhaus. 1 Rthlr. 25 Sgr.
Blessig, Dr. J. L., nachgelassene Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahrs. 2 Thle. gr. 8. Straßburg. (Gleditsch in L.) br. 2 Rthlr. 10 Sgr.
Leschan, B. S., Grundzüge der reinen Elektricitätslehre. gr. 8. Wien. Gerold. br. 1 Rthlr.
Wagner, D., über das Kalium, die Verbindungen der ersten Stufe der Zusammensetzung desselben und über das Aetzkali. gr. 8. Wien. Gerold. br. 1 Rthlr.
Jahrbücher des k. k. polytechnischen Instituts in Wien. In Verb. mit den Professoren des Institutes herausg. von J. J. Prechtl. 8r Band. Mit 8 Kupfert. gr. 8. Wien. Gerold. br. 3 Rthlr.
Niemeyer, C., das Buch der Tugenden. In Beispielen der neuern und neuesten Geschichte. 2r Thl. Mit Bildn. gr. 8. Leipzig. Kayser. br. M. schwarzen Kupfern. 1 Rthlr. 15 Sgr. Mit illuminirten Kupfern. 2 Rthlr.
Anweisung, vollständige, Aurikeln, Nelken und Balsaminen von seltener Schönheit zu erziehen. 8. Ulm. Ebner. 15 Sgr.
Archiv für Bergbau und Hüttenwesen. Herausg. von Dr. B. Karsten. 13r Bd. M. 4 Kpfrt. 8. Berlin. Reimer. br. 1 Rthlr.
Desaga, M., gründliche Anleitung zur Kopfrechnung. 2te verb. und verm. Aufl. 8. Heidelberg. Oswald. 12 Sgr.
Walter Scotts sämmtliche Werke. Neu übersetzt. 13r Bd. Woodstock oder der Ritter. 4ter Theil. 12. Stuttgart. Franckh. br.

Reinholds Erbauungsbuch für Christen die den Herren suchen, ein Auszug aus den Stunden der Andacht

ist so eben angekommen und die Subscribenten werden ersucht, solches gegen Erlegung von 27 Sgr., inclusive des Nachschusses, in Empfang nehmen zu lassen. Der Laden-Preis ist 1 Rthlr.

Catalog einer Bibliothek welche den 2ten November d. Jahres in München versteigert wird. 5 Sgr.
(Diese Bibliothek ist aus dem Privat-Nachlasse Sr. Majestät des verstorbenen Königs von Bayern.)

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 28. Septbr. 1826.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Fernemont, Regierungsrath, von Oppeln; Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal; Hr. v. Schröder, Ruß. Obrist, von Petersburg; Hr. Hagemann, Amtsrath, von Herrnstadt. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron v. Zedlitz, Landrath, von Wohlau; Hr. Kurts, Pastor, von Haynau; Hr. Fellmann, Assessor, von Bonn; Hr. Siroti, Kaufmann, von Glogau; Hr. Schöller, Kaufmann, von Düren; Hr. Hölterhoff, Kaufm. von Lennep. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. v. Gellhorn, Gutsbes., von Petersdorff; Hr. Elsner, Gutsbesitzer, von Münsterberg; Hr. Baum, Partikulier, von Lüben; Hr. Plattner, Kommerrath, von Kamenz; Hr. Dethloff, Land- und Stadtrichter, von Jauer; Hr. Bach, Doktor, Hr. v. Rosenstiel, Partikulier, beide von Oppeln; Hr. Horsfall, Kaufmann, von Bradford. — Im Rautenkranz: Hr. v. Zitzewitz, von Stolpe; Hr. Baron v. Prinz, von Kühschmalz; Hr. Heller, Kaufmann, von Triest; Hr. Bourbon, Kapitain, von England. — Im goldnen Baum: Hr. Gendre, General-Lieutenant, von Warschau; Hr. Wottke, Pfarrer, von Wahlstadt; Hr. v. Falkowsky, von Poln. Wartenberg; Hr. Sauermann, Professor, von Brieg; Hr. Kühl, Partikulier, von Görlitz; Hr. Böhm, Syndikus, von Schweidnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Gaisberg, Obrist-Lieutenant, von Gnadenfrei; Hr. Traube, Weinhändler, von Ratibor; Hr. Müller, Oberamtmann, von Borganie; Hr. Mitschke, Advokat, von Kalisch. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Weber, Doktor Med., von Berlin. — Im goldnen Zepter: Hr. Krokowsky, Gutsbes. a. d. G. H. Posen; Hr. Perschke, Oberförster, von Hermsdorff. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Kloch, von Massel; Hr. Bieß, Gutsbesitzer, von Ossig; Hr. Fischer, geheimer Justitz-Rath, von Posen. — In der großen Stube: Hr. v. Wunster, a. d. G. H. Posen; Hr. Frey, Oeconomie-Commiss., von Massel; Hr. Rismann, Prediger, von Ostrowe; Hr. Koch, Doktor Med., von Herrnstadt. — In der goldnen Krone: Hr. Schilling, Kaufmann, von Berlin; Herr Frohn, Kaufm., von Schmiedeberg. — Im rothen Haus: Hr. Baron v. Maltzahn, von Berlin. — Im Ruß. Kaiser: Hr. v. Falderen, von Rosenberg. — Im goldnen Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Gottschalk, Kaufmann, von Berlin. — In der Stadt Berlin: Hr. Petersen, Staabsarzt, von Silberberg. — Im Privat-Logis: Hr. Doktor Regenbrecht, Professor, von Königsberg, Salzgasse No. 5; Hr. Froböß, Apotheker, von Landshuth, am Ringe N. 3; Hr. Waldhaus, Kaufmann, von Essen, am Rathhaus Nro. 4; Hr. Traube, Kaufmann, von Toß, Salzring Nro. 12.

(Danksagung.) Mit den Worten: „Bei dem Tode eines sehr geliebten, hochgeachteten Mädchens" wurde uns für die hiesigen armen Kurgäste 2 Friedrichsd'or und 10 Rthlr. Cassenanweisungen übersendet, welche milde Gabe wir um so dankbarer aufnehmen, als unsre Armenkasse in bedeutendem Vorschuß ist. Salzbrunn den 26sten Septbr. 1826.

Zemplin. Borchers.

(Bekanntmachung wegen des Verkaufs von Staabholz.) Es ist eine Quantität Staabholz von einigen 30 Ringen, so wie einiges Böttcherholz auf der Oderablage bei Gros-Döbern zum öffentlichen Verkauf gestellt, und dazu der Termin auf den 18ten October d. J. angesetzt. Kauflustige werden daher eingeladen: sich an diesem Tage Vormittags hieselbst in dem Geschäfts-Locale der Regierung zu melden, und ihre Gebote auf dieses Staabholz abzugeben, wonächst solches dem Meistbietenden überlassen werden soll. Oppeln den 22sten September 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Acker- und Wiesen-Verpachtung.) Die zum hiesigen Cämmereigute Cavallen gehörigen, aus circa 900 Morg. bestehenden Dominial-Aecker, Wiesen und Hutungen, sollen anderweit im Wege der Licitation im Ganzen oder auch theilweise, in Pacht gegeben werden. Pacht- und Bietungslustige werden daher zu dem hiezu angesetzten Termine, den 12ten October c. Vormittags um 10 Uhr, auf den rathhäuslichen Fürstensaal eingeladen. Die Pachtbedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspektor Hänsel einzusehen. Breslau den 25. September 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Vermiethung eines Pferdestalles nebst Futterboden und Wagen-Remise.) Es sollen ein gewölbter Pferdestall, ein Futterboden und eine Wagen-Remise, im städtischen Marstall auf der Schweidnitzerstraße befindlich, auf die 3 Jahre, vom 1sten Januar 1827 bis Ende Decembers 1829 in öffentlicher Licitation vermiethet werden, wozu auf Montag den 9ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr, der Termin ansteht. Miethslustige haben sich in demselben vor unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Heller auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, und können dieselben die Vermiethungs-Bedingungen täglich in der Rathsdienerstube auf dem Rathhause einsehen, die zu vermiethenden Gegenstände aber auf vorgängige Anmeldung bei dem Stallmeister Meitzen im Marstalle, in Augenschein nehmen. Breslau den 28sten September 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz wird auf den Antrag des Goldarbeiter C. W. Bechtold die den 26. März 1790 hieselbst geborne Tochter des bereits verstorbenen Schneidermeister Bechtold, Henriette Wilhelmine Beate Bechtold, welche sich 14 Tage vor Fastnacht 1816 von hier entfernt hat, ohne seit dieser Zeit irgend eine weitere Nachricht zu geben, und deren im hiesigen Stadt-Waisen-Amts-Depositorio befindliches Vermögen 300 Rthlr. beträgt, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 21. Februar 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Hrn. Referendarius Költsch zu erscheinen, mit der Aufforderung, im Falle des Erscheinens die Identität ihrer Person nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie im Falle des Nichterscheinens für todt erklärt werden wird. Zugleich werden auch die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung, daß bei ihrem Ausbleiben sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Vermögen der Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den etwa sich meldenden Erben nach vorgängiger Legitimation wird ausgeantwortet werden; wogegen im Falle sich Niemand melden sollte, der Nachlaß als herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei wird übereignet werden. Hierbei wird noch bemerkt, daß der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte, als Erbes-Prätendent alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerei anerkennen muß und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget ist, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist. Breslau am 25. März 1826. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Auf der unter der Gerichtsbarkeit des unterzeichneten Gerichts, sub No. 24 des Limburger Hypothequen-Buchs, gelegnen Colonieftelle, sind für den ehemaligen Besitzer Carl Großner Rubr. III. No. 1., 185 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. ex decreto vom 30sten September 1780 als rückständige Kaufgelder eingetragen, worüber jedoch keine Recognition ertheilt worden ist. Es wird daher der gegenwärtige Inhaber, dessen Erben, Cessionarien oder andere Briefs-Inhaber, welchen die gedachte Forderung per 185 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. irgend einige Rechte, insbesondere aber die dem verpfändeten Gute zustehen möchten, hierdurch aufgefordert: diese ihre Rechte binnen 3 Monaten, spätestens aber in Termino den 15ten Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzlei anzubringen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen an diese Forderung präcludirt und diese Post gelöscht werden wird. Brieg den 2. September 1826. Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Aufgebot.) Von dem unterzeichneten Stadt-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Hypotheken-Instrument vom 1sten November 1777, über 100 Rthlr., welche auf dem Hause des Bürger und Kammsetzer Christian Traugott Tropp im sogenannten Parchen hieselbst Nro. 400. für die Christiane Rosine geborne Schubert, jetzt verehl. Petig, unterm 13ten November 1777 gerichtlich intabulirt worden, nach Angabe der verehlichten Petig verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Hypotheken-Instrument etwa hinter sich haben möchten, so wie alle diejenigen, welche als Cessionarien, Pfand-, oder sonstige

Rechte an diesem Instrumente zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 30sten Decbr. c. Nachmittags 3 Uhr vor unserm Deputirten Stadt-Richter Müller hieselbst angesetzten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche zu justificiren, widrigenfalls sie damit präcludirt, das Instrument gerichtlich für ungültig erklärt, amortisiret und die Schuld im Hypothekenbuche gelöscht werden soll. Sagan den 16ten September 1826.

Das Gericht der Stadt Sagan.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Im Auftrage der Königl. General-Commission zu Soldin, wird von unterzeichnetem Commissario das Dienstablösungs- und Separations-Geschäft, zwischen dem Dominio Groß-Radisch, Rothenburger Kreises, und der dortigen Gemeinde geleitet; da das Ritterguth Groß-Radisch ein Mannlehn und der Besitzer ohne Lehnsfähige Descendenten ist, so wird dieses nach §. 10 bis 14 der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7ten Juni 1821 zur öffentlichen Kenntniß aller Interessenten, welche noch nicht zugezogen sind, gebracht und dieselben hierdurch vorgeladen, binnen Dato und 6 Wochen, oder spätestens bis zum 20sten November a. c. mit ihren Ansprüchen zu Rothenburg in der Wohnung des Unterzeichneten sich zu melden oder zu gewärtigen, daß die nicht Erschienenen diese Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und selbst im Falle der Verletzung mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Rothenburg den 24. September 1826.

Der Königl. Oeconomie-Commissarius v. Jagemann.

(Vorladung.) Nachdem der Inwohner Michael Hoffmann zu Hermersdorff unverehlicht, Kinderlos und ohne Testament verstorben, seine Geschwister seinen Nachlaß zu Gunsten ihres verstorbenen Schwestersohnes, des Häusler Joseph Fischer, dieser aber demselben unbedingt entsaget, so ist vermöge Decrets vom heutigen Tage, zu dem Hoffmannschen Nachlasse, der in Allem einige und funfzig Thaler betragen kann, von heute Mittag 12 Uhr ab, der Concurs der Gerichts-Ordnung No. 2. §. 4. Litt. 50. Thl. 1. gemäß eröffnet, zum Liquidiren und Nachweise ihrer Ansprüche aber, für die Hoffmannschen Gläubiger, ein Termin auf den 20sten November a. c. früh um 9 Uhr an hiesiger Gerichts-Amts-Stelle angesetzt worden. Es werden daher die Gläubiger des verstorbenen Gemeinschuldner Hoffmann unter dem Androhen, daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, von dieser Concurs-Masse ausgeschlossen und ihnen gegen die Erscheinenden und zur Perception gelangenden Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle, hierdurch aufgefordert, in dem angesetzten Termine zu erscheinen, ihre Forderungen speciell anzugeben und durch die erforderlichen Beweismittel nachzuweisen. Kloster Lauban den 1sten September 1826.

Das Stifts-Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Carlsruhe den 26sten September 1826. Der auf den 20sten October c. anstehende Termin zum Verkauf des Waltenbergschen Freyhauses ist aufgehoben worden. Königl. Herzogl. Eugen Würtembergsches Gerichts-Amt.

(Aufforderung.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden auf Antrag des Magistrats und Kaufmann Gebhards zu Schweidnitz, diejenigen hiermit öffentlich aufgefordert, welche an ein dem gewesenen Ober-Arnsdorffer Pächter George Flatt gehöriges, für ihn auf dem Bauergute Nro. 34. Johann Schneiders zu Wickendorff eingetragenes Capital per 200 Rthlr. irgend einen rechtsgültigen Anspruch, er sey ex cessione oder andern rechtlichen Anläßen und Geschäften entstanden, zu haben vermeinen, sich in Termino den 15ten November dieses Jahres vor dem unterzeichneten Gerichts-Amt in Freyburg einzufinden, ihre Ansprüche nachzuweisen, außenbleibendenfalls zu gewärtigen, daß sie damit präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das verlorne Actio-Instrument für null und nichtig erklärt werden soll. Freyburg den 1sten August 1826.

Das Gerichts-Amt zu Nieder-Arnsdorff.

☞ (Wagen-Verkauf) von verschiedener Sorte, neue moderne Wagen, welche sehr gut und standhaft gebaut sind, stehen sehr preiswürdig zu verkaufen, bei dem Stellmachermeister Gebhardt, wohnhaft auf der Altbüsserstraße bei der Maria Magdalena Kirche Nro. 12.

(Guts-Verkauf.) Ein Dominium, 3 Meilen von Breslau, in einer angenehmen Gegend gelegen, welches in jedes der 3 Felder 130 Scheffel alt Maaß Aussaat, 4 Dreschgärtner, Brennerey, eine Mühle, überflüßiges Holz, ein schönes Wohnhaus mit Wallgraben umgeben, und gute im Baustande befindliche Wirthschaftsgebäude hat, 300 Stück Schaafe, 12 St. Kühe, 10 St. Pferde hält, ist Veränderungswegen für den sehr billigen Preis von 10,000 Rthlr. gegen eine Anzahlung von 5000 Rthlr. sogleich zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nikolaistraße.

(Zu verkaufen.) Ein moderner Flügel ist billig zu verkaufen auf der neuen Weltgasse Nro. 36. bei Ph. Wüstrich.

(Anzeige.) Auf dem Roßmarkt No. 10. stehen mehrere Parthien einschüriger Wolle zum Verkauf.

(Capitals-Gesuch.) 1500 bis 2000 Rthlr. werden gegen Pupillar-Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück a 6 Procent gesucht. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolaistraße.

(Blumenzwiebeln-Auction.) Die bereits in diesen Blättern angekündigten verschiedenen Gattungen Blumenzwiebeln von Niemann in Harlem sind nunmehr angekommen und werden Donnerstag den 5ten October und folgende Tage Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr in unserm Hause, Carls-Strasse No. 32, an den Meistbietenden verkauft werden. Diese Parthie besteht aus verschiedenen Sorten doppelt und einfacher Hyacinthen, Tacetten, Tulpen, Iris, Crocus, Narcissen, Anemonen, Ranunceln, Gladiolus, Colchicum, Ornitogalum, Kaiserkronen etc. und werden Cataloge hiervon in unserm Comptoir in obenbenannten Hause ausgegeben.

Gebrüder Selbstherr.

Auction von Haarlemer Blumen-Zwiebeln.

Dienstag den 3. Oktober früh 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr werde ich in meiner Wohnung, Schuhbrücke No. 2. eine Parthie Haarlemer Blumenzwiebeln von den besten Sorten: Hyacinthen, Narcissen, Jonquillen, Tulpen rc. an den Meistbiethenden verkaufen, wozu ich Blumenfreunde und Handel damit treibende einlade und Cataloge unentgeldlich ausgebe.

Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.

Literarische Anzeige.

In der Beckerschen Buchhandlung in Gotha ist erschienen und bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau für 27 Sgr. zu haben:

Religion der Bibel.

Ein Buch für jeden Menschen von Sinn und Gefühl.

Eine Schrift, welche alle Aufmerksamkeit verdient, und gewiß jedem der empfänglich für wahre Religiosität ist, sehr willkommen seyn wird.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau ist so eben angekommen:

Erkenntniß wider die Mitglieder des sogenannten Jünglingsbundes auf den Grund der zu Köpenick stattgefundenen Untersuchungen und der hierüber verhandelten Akten, gesprochen von dem Königl. Ober-Landes-Gericht zu Breslau; mit ausdrücklicher Erlaubniß des Königl. Preuß. hohen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, verlegt von E. Anton. Halle. 10 Sgr.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist erschienen: Favorit-Allemande von A. Casorti, und Galopp von C. Czerny für Pianof. 2 Gr.

Verkäufliche Obstsorten, wilde Gehölze und perenirende Gewächse.

Die im nachstehenden Verzeichnisse benannte Obstsorten, wilden Gehölze und perenirenden Gewächse, sind diesen Herbst wiederum bei dem Gärtner Bernhard zu Groß-Bresa, Neumarktschen Kreises, bei Auras, zu bekommen, als:

a. Obstsorten.

1) Gute veredelte süße Kirschen, 30 Sorten. 2) Weichsel-Sorten und Obstkirschen, 20 Sorten. 3) Zwergkirschbäume. 4) Aepfelbäume, an 40 Sorten. 5) Birnbäume hochstämmig, 30 Sorten. 6) Birnen und Aepfelbäume als Zwerg. 7) Hochstämmige Pflaumbäume, 15 Sorten. 8) Dieselben als Zwerg. 9) Ordinaire Pflaumbäume. 10) Verschiedene Pfirsichbäume, 20 Sorten. 11) Aprikosenbäume. 12) Aepfel- und Birnenquitten als Zwerg. 13) Weinsenker. 14) Feigenbäume als Zwerg. 15) Wispeln hochstämmig. 16) Dieselben als Zwerg. 17) Johannisbeeren, weiße, rothe und schwarze. 18) Stachelbeeren, verschiedene Sorten.

b) Wilde Gehölze.

1) Rothblühende hochstämmige Akazien. 2) Dieselben als Zwerg. 3) Gute weißblühende Akazien. 4) Dieselben als Zwerg. 5) Kugel-Akazien, hochstämmig. 6) Dieselben als Zwerg. 7) Klebrichte hochstämmige Akazien. 8) Dieselben als Zwerg. 9) Violette hochstämmige Akazien. 10) Dieselben als Zwerg. 11) Hochstämmige wilde weiße Akazien. 12) Dieselben als Zwerg. 13) Platanen, hochstämmig.) 14) Platanen Ahorn. 15) Rother Ahorn. 16) Grüner Ahorn. 17) Spitz Ahorn. 18) Tartarischer Ahorn. 19) Hochstämmige Schneebälle. 20) Dieselben als Zwerg. 21) Wilde Schneebälle. 22) Gold-Eschen, hochstämmig. 23) Trauer-Eschen, hochstämmig. 24) Bunte Eschen. 25) Ordinaire Eschen. 26) Trauer-Weiden. 27) Gold-Weiden. 28) Blaue Weiden. 29) Wilde Kastanien. 30) Legustrum. 31) Licium. 32) Lunicera tartarica. 33) Weißblühende Spirea. 34) Rothblühende Spirea. 35) Johannisblättrige Spirea. 36) Weihmuthskiefern. 37) Fichten. 38) Gelbe Himbeeren. 39) Große rothe Himbeeren. 40) Kleine Himbeeren. 41) Rother Hartriegel. 42) Eber-Eschen, hochstämmig. 43) Kleine Strauch-Akazien. 44) Berberizbeeren. 45) Blasensenne. 46) Essigbäume. 47) Weißer und rother vollblühender Mehldorn. 48) Balsam-Pappeln. 49) Silber-Pappeln. 50) Piramiden-Pappeln. 51) Canadische Pappeln. 52) Hochstämmige Rosen. 53) Centi-Folia-Rosen, als Zwerg. 54) Band-Rosen. 55) Fleischfarbne Rosen. 56) Ranunkel-Rosen. 57) Blaßrothe Rosen. 58) Weiße Rosen. 59) Dunkelbraune Rosen. 60) Lebensbaum. 61) Wohlriechende Himbeeren. 62) Oelbäume. 63) Trompeten-Bäume. 64) Petelia. 65) Bohnenbäume. 66) Ohlkirschen. 67) Bittere Mandeln. 68) Vollblühende Mandeln. 69) Rose von Jericho. 70) Die rothe Rose von Jericho. 71) Rother, blauer und weißer Flieder. 72) Kleiner persischer Flieder. 73) Jasmin. 74) Kleiner Jasmin. 75) Die Hekkerkirsche. 76) Lamperts-Nüsse. 77) Bart-Nüsse. 78) Hohe Linden. 79) Junge Wachholder-Sträuche. 80) Cetissus capitatus. 81) Lunicera symporicarpos. 82) Veredelte Hainbotten.

c) Gegen 100 Sorten perenirende Gewächse.

Alle Briefe und Bestellungen an mich, bitte ganz ergebenst in Breslau vor dem Nicolaithor im Kronprinzen bei dem Gastwirth Herrn Lück abgeben zu lassen, woselbst ich alle Sonnabende Vormittags von 11 bis 12 Uhr in Person anzutreffen seyn werde.

Bernhard, Gärtner.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrten Publikum, wie auch reisenden Geschäfts-Männern, zeige ich ergebenst an, daß ich den Gasthof zum eisernen Kreuz zu Michaelі übernommen habe. Für gute Betten und alle mögliche Getränke und Speisen wird zu jeder Zeit gesorgt seyn. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch.

E. A. Feldtmann, Gastwirth zum eisernen Kreuz in Schurgast.

Seidene Herren-Hüte

auf guten wasserdichten Filz, schön und leicht, verkauft billig

Hutmacher Marckmann, Albrechtsstraße Nro. 49.

* * *
*

Zu mehrerer Bequemlichkeit unserer geehrten Abnehmer im Gebirge haben wir dem Herrn Carl Wilh. Georg in Hirschberg ein Lager von unsern Rauchtabaken in Paketen, so wie Schnupftabake in Flaschen übergeben. Wir bitten demnach Dieselben ganz ergebenst: sich mit Ihrem Bedarf an Herrn ꝛc. Georg zu wenden, der alle Befehle prompt zu unsern Fabrikpreisen ausführen wird, weshalb wir ein Verzeichniß derselben bei ihm niedergelegt haben. Breslau den 26ten Septr. 1826.

Krug et Hertzog.

Auf Vorstehendes mich beziehend, empfehle ich mich hiermit einem hiesigen resp. Publikum und Umgegend mit den als vorzüglich anerkannten Rauch- und Schnupftabaken der Herren Krug & Hertzog ganz ergebenst. Hirschberg den 28sten Septr. 1826.

Carl Wilh. Georg.

(Anzeige.) Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an: daß ich mit meiner Buchhandlung auch eine Lesebibliothek verbunden und heute eröffnet habe. Sie enthält das Vorzüglichste aus der älteren und besonders neueren deutschen und französischen Literatur und zwar nicht bloß schönwissenschaftliche, sondern auch die besten historischen, populär-philosophischen und vermischten Schriften und Reisebeschreibungen, und es wird mein eifrigstes Bestreben seyn, sie mit allen neuen interessanten Werken sogleich nach ihrem Erscheinen zu vermehren. Die Bedingungen werden gratis ausgegeben. Ein Verzeichniß, welches den jetzigen Vorrath nachweist, ist für 5 Sgr. bei mir zu haben. Von Zeit zu Zeit erscheinen Nachträge dazu, welche den Besitzern desselben unentgeldlich nachgeliefert werden und zwar der erste schon im Anfange k. J. Zugleich mache ich auf meinen Journal-Cirkel aufmerksam, worüber die Bedingungen bei mir eingesehen werden können. Breslau den 29. September 1826.

E. Neubourg, am Paradeplatz No. 3.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und Hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich eine Tuchausschnitthandlung auf der Schmiedebrücke in No. 1., nahe am Ringe, etablirt habe, wobey ich bemerke: durch Einkauf neuer und billiger Waaren, Jeden meiner respectiven Abnehmer zur Zufriedenheit bedienen zu können.

Nachdem ich niederländische, extrafeine und mittelfeine Tuche, feine Doppel-Castmire und englische Callmucks in allen Modefarben, Hemden- und Köperflanelle, auch Frieße und Fuß-Tapeten zu sehr billigen Preisen offerire, bitte ich, mich mit Ihrem Vertrauen und gütiger Abnahme zu beehren.

Johann Eduard Magirus.

(Bekanntmachung.) Um dem so lebhaft ausgesprochenen Wunsch einer großen Anzahl der hiesigen sehr geehrten Einwohner zu genügen, haben wir beschlossen: noch ein zweites rußisches Dampfbad zu erbauen, welches nur allein zum Gebrauch für Damen bestimmt seyn soll. Der Bau wird sofort mit aller Kraft seinen Anfang nehmen und in möglichst kurzer Zeit beendigt werden. Breslau den 28sten September 1826. Frhr. v. Keller. v. Borwitz.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze (in dem Hause des Kaufmann Herrn Riedel, am Ringe No. 164.) eine

Specerei-, Material-, Tabak-, Farbwaaren-, Papier- auch Weinhandlung

etablirt und diese am heutigen Tage eröffnet habe.

Vorzüglich gute Waaren, verbunden mit den billigsten Preisen, setzen mich in den Stand, alle mir zu Theil werdenden geehrten Aufträge auf das Beste vollziehen zu können, um ganz den Wünschen meiner geehrten Abnehmer zu genügen. Liegnitz den 26sten September 1826.

Albert Waldow.

(Anzeige.) Als zwei neu erhaltene Sorten Rauchtabacke von angenehmen Geruch und besonderer Leichtigkeit:

Melange-Canaster No. 2. in blauen versiegelten Pfundbeuteln à 6 Sgr.;
feinen Tonnen-Canaster in braun und rothen Pfund-Paketen à 5 Sgr.,
ferner einen schönen Louisiana à 15 Sgr., so wie auch echten alten Varinas, empfiehlt die Tabacks-Niederlage von F. W. Kohlmetz, in Berlin, in der neuen Börse hieselbst.

(Anzeige.) 100 St. g. Butter-Eimer zu haben Sandthor No. 12. beim Conditor Franke.

(Anzeige.) Wohlfeilen Kaffee, gut und rein von Geschmack, das Pfund 7 3/4 Sgr., eine Parthie von einigen Tausend Pfund, so wie auch 120 Schock 6 1/2 Viertel br. ff. Gebirgs-Leinwant, ebenfalls billig, sind mir von einem Privatmann zum Verkauf übertragen. Es empfiehlt daher obige Artikel zur geneigten Abnahme. Breslau den 30. September 1826.

J. G. Etzler, im Rothkegel auf der Schmiedebrücke.

Inländische Weine

inclusive Flasche von 6 Sgr. an bis 22 1/2 Sgr. für die Rheinweinflasche und daraus bereitete Getränke, als kalter Punsch, Bischof und Kardinal von frischen Früchten, die Berliner Bouteille von 12 1/2 Sgr. bis 25 Sgr. sind bei Unterzeichnetem zu haben, der sich auch zu bevorstehendem Wollmarkt mit seinen in Commission habenden feinen Ungarweinen in Flaschen, mit seinem Commissions-Lager von Wäberschen Tabacken und seinem Eisenlager bestens empfiehlt. Auch stehn bei demselben 2 Pöstchen einschürige feine Mittelwolle. Breslau den 29sten September 1826. E. Minor, Spangenbergs Eidam,
am Ende der Reuschen-Straße an der Promenade Nro. 37.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt neue Elbinger Bricken
Anton Barthel, Schweidnitzerstraße Nro. 30.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an: daß Dienstag den 3ten October das erste Abend-Concert bey mir gegeben, und damit alle Dienstage und Donnerstage continuirt werden wird. Mit gutem Bouteillen- und Faßbier empfiehlt sich, und bittet um geneigten Zuspruch der Kretschmer Krebs
Breslau den 27. September 1826. in den drei Tauben am Neumarkt.

(Pensions-Offerte.) Ein hiesiger öffentlicher Lehrer erbittet sich ein'ge Knaben oder Mädchen in Pension zu nehmen. Das Nähere erfährt man bei dem Agent Pohl auf der Schweidnitzerstraße im weißen Hirsch. Breslau den 29sten September 1826.

(Empfehlung.) Ein gebildetes, unbescholtenes Mädchen, empfiehlt als Gehülfin in der Wirthschaft und Aufsicht über Kinder Gerhard, Subsenior.

(Diensgesuche.) Eine ganz perfekte Köchin, eine Kammerjungfer die nach dem Mode-Journal arbeitet, und eine erfahrne Wirthschafterin kann nachweisen, der Agent Müller in der neuen Herrenstraße Nro. 17.

(Verlorner Hund.) Am 22sten d. M. ist ein brauner Hühnerhund von mittler Größe, mit langer dünner Ruthe, weißer Brust und weißen Zehen an den Füßen, einem schwarz ledernen Halsbande, Ring und Schnalle von Eisen, auf den Namen Caro hörend, abhanden gekommen. Der Finder wird ersucht, ihn, gegen Erstattung der Kosten, vor dem Oderthore auf der Mahlgasse in No. 7 abzugeben. Breslau den 28. Septbr. 1826.

(Vermiethung.) Auf dem großen Ringe in Nro. 24. ist für einen einzelnen Herrn ein sehr elegantes Zimmer vorn heraus, mit oder ohne Meubles sogleich zu vermiethen, auch eine heitzbare Handlungs-Gelegenheit. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer 3 Treppen hoch.

Zweite Beilage zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. September 1826.

(Subhastations-Anzeige.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Kaufmanns und Gutsbesitzers Johann Gottlieb Korn hierselbst, als eingetragenen Gläubigers, die Subhastation des im Civil-Besitz des bürgerlichen Vorwerkbesitzers Carl Sigismund Küttner zu Jauer und im Natural-Besitz des Gutsbesitzers Carl Heinrich Böhm befindlichen im Fürstenthum Jauer und dessen Jauerschen Kreise zu Semmelwitz gelegenen Königl. Lehngutes, das Gehäge genannt, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1825 nach der in vidimirter Abschrift dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängendem Proklama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden kreisjustizräthlichen Taxe, auf 16,427 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 14ten Januar 1826 angerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 14ten April 1826 und den 14ten Juli 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14ten October 1826 Vormittags um 11 und Nachmittags um 3 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolge. — Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Produktion der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 13. December 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Zufolge hoher Bestimmung soll das im Walddistrikt Schönau, Forstreviers Nimkau, ganz isolirt gelegene, 3 Morgen 123 □Ruthen große Forstgrundstück, (die sogenannte Scholzteichkiefer) im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Der Termin hierzu ist auf den 6. November c. Vormittags um 9 Uhr im Forsthause zu Nimkau angesetzt an welchem Tage Kauflustige zu erscheinen hiermit eingeladen werden. Trebnitz den 20sten September 1826.

Königl. Forst-Inspektion.

(Bekanntmachung.) Langenbielau den 18ten July 1826. Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte sind im Wege der nothwendigen Subhastation zum Verkauf des zum Johann Friedrich Höntschschen Nachlaß gehörigen, auf 807 Rthlr. 10 Sgr. ortsgerichtlich gewürdigten zu Nieder-Lampersdorff, Frankensteiner Kreises belegenen Bauergutes die Bietungs-Termine auf den 30sten August, den 29sten September in der hiesigen, und peremtorie den 30sten October dieses Jahres in der Gerichts-Kanzellei zu Lampersdorff anberaumt worden, an welchen Tagen besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber ihre Gebote ad Protocollum geben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, nach vorhergegangener Einwilligung der Interessenten gewärtigen können. Zugleich werden die unbekannten, aus dem Hypotheken-Buche nicht hervorgehenden Real-, so wie auch sämmtliche Personal-Gläubiger des verstorbenen Bauern Johann Friedrich Höntsch zu diesem Termine zur Angabe ihrer Forderungen an den Höntschschen Nachlaß unter der Warnung mit vorgeladen, daß die Ausbleibenden die Präclusion zu gewärtigen haben und mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder nicht weiter gehört werden können.

Das von Thielau Lampersdorffer Gerichts-Amt. Heege.

(Vorladung aller Gräflich von Schaffgotschischen Majorats-Agnaten für die Majorate Hermsdorf beim Kynast u. s. w.) Der jetzige Herr Erb-Landes-Hofmeister von Schlesien, Herr Graf v. Schaffgotsch ꝛc. auf Warmbrunn, Hermsdorf beim Kynast u. s. w. hat bei Königl. hohen General-Commission von Schlesien, auf Ablösung der bäuerlichen Robothdienste in nachstehenden Ortschaften:

1) Kaiserswaldau,
2) Seydorf,
3) Märzdorf,
4) Giersdorf,
5) Hermsdorf,
6) Petersdorf,
7) Schreiberhau,
8) Seifferhau,
9) Crommenau,
10) Wernersdorf,
11) Gottschdorf,
12) Herischdorf,
13) Warmbrunn,

angetragen. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, und alle Gräflich von Schaffgotschische Majorats-Agnaten, welche bei der Sache etwa in Folge ihrer Interessen zu einer Mit-Genehmigung, betheiligt seyn sollten, vorgeladen, sich a dato und 2 Monaten Frist, spätestens im peremtorischen Termine 2. November d. J. Vormittag 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Commissarii, darüber zu erklären: ob sie Vorlegung aller Ablöspläne und geschlossenen Vergleiche verlangen, widrigens im Nicht-Erscheinungs-Falle auch Ihrerseits die Pläne wie Vergleiche als stillschweigend acceptirt erachtet, und die Sache gegen Sie durch's Contumacial-Verfahren, Seitens der Commission mit Vorlegung der Rezesse behufs Bestätigung von hoher General-Commission definitiv geschlossen werden wird; wornach jeder Einspruch und Einwand kein Gehör mehr findet. Löwenberg den 2. September 1826.

Königl. Spezial-Oekonomie-Commission der Kreise Löwenberg, Lauban, Bunzlau, Schönau, Hirschberg.

F. W. Gutsche, Commissarius. Paschke, Aktuarius.

(Bekanntmachung.) Zu Weihnachten d. J. werden folgende hiesige Stadt-Obligationen über 50 Rthlr. und zwar: No. 1068. 1069. 1070. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1084. 1085. 1087. 1088. 1091. 1092. 1093. 1095. 1097. 1098. 1099. und 1100. eingezogen und bezahlt werden. Die Innhaber vorstehender Stadt-Obligationen, werden daher aufgefordert, solche Termino Weihnachten d. J. gegen Bezahlung des Capitals und der Interessen ganz ohnfehlbar auf unserer Kämmerei abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß 8 Tage nach Weihnachten a. c. das Capital cum usuris auf deren Kosten und Gefahr ad Depositum des hiesigen Königlichen Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden. Neisse den 6ten July 1826. Der Magistrat.

(Subhastations-Proclama.) Das unterzeichnete Gericht subhastirt auf den Antrag der Erbscholz Johann Brosigschen Erben, die sub No. 47. zu Dörndorff, Frankensteiner Kreises, gelegene Erbscholtisey, welche nach der gerichtlichen Taxe vom 24sten Juni d. J. auf 7718 Rthlr. Cour. gewürdiget worden ist, und ladet besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein, in den auf den 27sten September d. J., auf den 30. November d. J. und auf den 8ten Februar 1827 anberaumten Licitations-Terminen, besonders aber in dem letzteren, welcher peremtorisch ist, allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag mit Einwilligung der Extrahenten und des vormundschaftlichen Gerichts an den annehmlicheren Meistbietenden ohne Rücksicht auf später etwa einkommende Gebote zu gewärtigen. Camenz den 7ten Juli 1826.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird in Gemäßheit des §. 7. Tit. 50. Th. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hiermit bekannt gemacht, daß die insufficiente Kaufgelder-Masse des Gottlieb Haberechtschen Bauerguthes zu Schönheide, in termino den 31. October c. Vormittag um 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzelley, unter die Gläubiger, nach der von ihnen getroffenen Einigung, vertheilt werden soll. Frankenstein den 15. September 1826. Das Gerichts-Amt von Schönheide.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichtsamte wird der, aus Klein-Schwundnig, Trebnitzschen Kreises, gebürtige, im Jahre 1813 zum Militair eingezogene Wehrmann Johann Friedrich Vater, welcher mit dem damaligen 7ten Landwehr-Infanterie-Regiment von Schweidnitz ausmarschirt ist, der in der Schlacht bei Dresden in den Unterleib blessirt, ins Lazareth nach Erfurt gebracht, und an den Folgen der Wunden verstorben seyn soll, da er bis jetzt weder in seine Heimath zurückgekehrt ist, noch über sein Leben und Aufenthalt einige Nachricht gegeben hat, auf den Antrag seiner Geschwister hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino peremtorio den 28. December 1826 Vormittags um 10 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Klein-Schwundnig vor dem Gerichts-Amte entweder persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu erscheinen, über sein Außenbleiben Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein gesammtes Vermögen den sich gemeldeten gesetzlichen Erben werde zuerkannt und respektive überwiesen werden. Breslau den 28. Februar 1826.

Das Klein-Schwundniger Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Das zu Heinzendorf belegene Bauergut des George Kegel, Dorfgerichtlich abgeschätzt auf 800 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. wird im Wege der Execution subhastirt und stehen die Bietungs-Termine am 26. Oktober c., 27. November c. a., und 30. Dezember c. a. Vormittags 10 Uhr, und zwar die erstern beiden hier in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii, der letztere und peremtorische Termin aber in loco Heinzendorf an. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden zur Abgabe ihrer Gebote vorgeladen und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen, insofern keine gesetzlichen Hindernisse im Wege stehen. Guhrau den 21sten September 1826.

Das Gerichtsamt für Heinzendorf Guhrauer Kreises. Neumann.

(Bekanntmachung.) Auf höhern Befehl sollen die, in Scheidelwitz bei Brieg belegenen ehemaligen Flößamts-Gebäude, bestehend aus dem Wohnhause, worin sich mehrere Stuben, Gewölbe, Küche und Keller befinden, einem Kartoffelkeller, einem Stall-Gebäude und mit denselben, der am Hause belegene, ungefähr 43 □R. große, mit Obstbäumen besetzte Garten, 15 1/4 Morgen, am Scheidelwitzer Oderwalde liegender Forstgrund zu Acker, und eine, ebenfalls im Oderwalde befindliche, 23 Morgen große Wiese, beide Grundstücke von vorzüglicher Qualität, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden entweder verkauft, oder auf drei hintereinander folgende Jahre in Zeitpacht ausgethan werden. Der damit beauftragte Unterzeichnete hat auf den 13ten October d. J. früh um 10 Uhr, einen Termin in loco Scheidelwitz anberaumt, an welchem er sowohl Gebote auf Verkauf, wie auch auf dreijährige Zeitpacht annehmen wird. Er ladet daher zu diesem Termine alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauf- so wie etwanige Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß das ausgebotene Etablissement eine besonders günstige Lage, zur Betreibung eines Holzhandels darbietet. Die sowohl für den Verkauf, als die Verpachtung aufgestellten Bedingungen, können vor dem Termine, bei dem jetzigen Miether des Etablissements, Herrn Major von Rochow in Scheidelwitz, der auf Verlangen dasselbe zur Besichtigung anzeigen lassen wird, oder hier in Stoberau in der Registratur des Unterzeichneten eingesehen werden. Stoberau den 24sten September 1826.

Der Königliche Forstmeister Merensky.

(Ein neues Wohnhaus nebst Garten in Oswitz zu verkaufen.) Dieses Haus ist von Bindwerk mit Ziegeln ausgesetzt und für den Winter vollkommen gut bewohnbar, indem Gypsdecken und neue Oefen sich darinnen befinden. Es enthält vier Piecen und einen Schuppen. Der Garten enthält Obstbäume und eine Laube und ist nicht unbedeutend, und der Boden desselben ist vorzüglich. Man wünscht es an eine stille Familie zu verkaufen. Nähere Nachricht erhält man beim dortigen Wirthschafts-Amt.

(Bekanntmachung.) Ich bin gesonnen, mein hieselbst erblich besitzendes, für einen Tischler, oder Schlosser ꝛc., woran es hier fehlt, besonders sich eignende Freihaus mit 2 Stuben, ganz neu erbaut, nebst Obstgarten, aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kauflustige deshalb bei mir melden, und das Haus nebst Garten in Augenschein nehmen. Heidersdorf bei Nimptsch den 24sten September 1826. Heinrich Linke, Maurermeister.

(Zu verkaufen.) Das Dominium Ober-Peilau, von Seidlitz, Reichenbachschen Kreises, ist Willens, sämmtliche daselbst befindliche Orangerie zu verkaufen, und können sich Liebhaber dazu in portofreien Briefen an das dasige Wirthschafts-Amt wenden.

(Verkaufs-Anzeige.) In Hirschberg ist ein vor dem Langgassen-Thor an der Warmbrunner Straße gelegener Garten mit einem Wohnhause zu verkaufen. Die Bedingungen sind im Comptoir des Kaufmanns J. F. Kraker, Paradeplatz No. 5 hierselbst, und in Hirschberg im Hause des Herrn Johann Hartmann zu erfahren.

(Mast-Schaaf-Vieh-Verkauf.) Das Dominium Domanze bei Schweidnitz hat einige hundert Stück fettes Schaaf-Vieh zu verkaufen. Liebhaber können solches im Ganzen wie auch in kleinern Parthien kaufen.

Literarische Anzeige.

Bei J. Max und Comp. in Breslau
ist so eben angekommen:

Religion der Bibel.
Ein Buch für jeden Menschen von Sinn und Gefühl.

Gotha bei Becker. 8. brosch. Preis: 27 Sgr.

Dieses Buch ist der Aufmerksamkeit aller derjenigen zu empfehlen, welche, vom Bedürfniß religiöser Wahrheit getrieben, in gegenwärtiger Zeit des erneuerten Partheykampfes verschiedener Religionsmeinungen, gleichweit entfernt vom dunklen Abgrund der Schwärmerey und des Aberglaubens, und von der eingebildeten Höhe gefühlloser Zweifelsucht, nach fester religiöser Ueberzeugung, als nach einem freudigen Ziel streben. Der Verfasser hat sich absichtlich nicht genannt, weil sein Name nichts zur Sache der Wahrheit thut.

(Aufforderung.) Der Herr Prediger Sebastiani, welcher sich 1822 in Ratibor befand, wird ersucht, seinen gegenwärtigen Aufenthalt der Expedition dieser Zeitung recht bald gefälligst anzuzeigen.

§ Frischen marinirten Lachs §

und fließenden Kaviar erhielt ich mit letzter Post. Auch frische marinirte Heeringe mit Pfeffergurken offerire billigst
G. B. Jäckel, am Ringe No. 48.

(Anzeige.) Von der bekannten Zahn-Tinktur des Dr. Vogler erhielt ich wieder einen Transport, so wie ein vortreffliches Magenbitter und empfehle solche bestens.
Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe sowohl in 1/8tel als 1/16tel sind zu haben auf der Reuschenstraße an der Ohlbrücke in No. 56. bei der verw. Koschwitz.

(Anzeige.) Um den Anforderungen eines geehrten Publikums meines Stadttheils zu genügen, ist von heute an, auch in meiner Handlung, das bekannte Breitersche Conservations-Glanz-Pulver und zwar das Paquet auf 1 Quart Wichse für 4 Sgr. zu haben.
E. Kahlert, große Groschengasse No. 32.

Aechte Harlemmer Blumenzwiebeln

bestehend in vorzüglich schönen Sorten Hyacinthen, Narzissen, Tazetten, Tulipanen u. s. w., habe ich heute direkt aus Harlem empfangen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen; Cataloge werden gratis ausgegeben, von
Carl Fr. Keitsch, in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

(Anzeige.) Eltern welche gesonnen, ihre Kinder alsbald in einer sehr anständigen Pensions-Anstalt unterzubringen, haben sich beim Kaufmann Herrn Belchta, Ohlauer-Straße Nro. 84. eine Stiege hoch zu melden.

(Unterrichts-Anzeige.) Einem resp. Publikum zeige ich ergebenst an, daß mit dem 1sten October die Tanz- und Fechtstunden wieder ihren Anfang nehmen. Breslau den 26sten September 1826. Cesarini, Nikolaistraße No. 11.

(Unterrichts-Anzeige.) Montag den 2ten October c. nehmen die Unterrichts-Stunden in dem Handlungs-Diener-Institut wieder ihren Anfang und werden die resp. Mitglieder desselben, welche daran Theil nehmen wollen, davon benachrichtigt und zugleich ersucht: Sonnabend als den 30sten September Abends um 7 Uhr in dem Locale des Instituts, im Börsengebäude, sich gefälligst einzufinden, um sie mit den getroffenen Anordnungen bekannt machen zu können. Breslau den 25sten September 1826. Die Vorsteher des gedachten Instituts.

(Anerbieten.) Diejenigen Handlungs-Commis, welche noch kein Engagement haben, können sich in freyen Briefen an mich wenden, und so viel es die Verhältnisse nur irgend gestatten, werde ich für deren Interesse möglichst Sorge tragen.
G. Florey jun. in Leipzig.

(Dienst-Gesuch.) Ein unverheiratheter Oeconom, welcher der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, und die besten Atteste aufzuweisen hat, wünscht wieder als solcher angestellt zu werden. Das Nähere sagt der Agent Müller in der neuen Herrnstraße No. 17. eine Treppe hoch.

(Reisegelegenheit) nach Berlin ist zu erfragen beim Lohnkutscher Rastalski in der Weißgerbergasse No. 3., gewesene Töpfergasse.

(Gute Reisegelegenheit) den 1sten nach Berlin auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden Nro. 36. bei Franke.

(Zu vermiethen.) Elisabeth-Straße Nro. 5. ist zu Term. Michaeli ein Gewölbe nebst heitzbarer Schreibstube zu vermiethen, in welchem die Repositorien, Verkaufs- und Aushängetafeln dem Miether überlassen werden, in so weit dieselben zu dessen Gebrauch sind. Auch eignet sich dieses Gewölbe während des bevorstehenden Wollmarkts zur Auslegung der Wolle in Fließen, die daran stoßende Schreibstube aber zur Bewohnung. Das Nähere beim Eigenthümer.
F. Bräunert.

Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

v. Hazzi (Staatsrath), Lehrbuch des Seidenbaues für Deutschland, oder vollständiger Unterricht über die Pflanzung und Pflege der Maulbeerbäume, Behandlung der Seidenwürmer und über die ganze Seidenzucht. Mit einer illumin. Abbildung und mehreren Holzschnitten. gr. 4. München 1826, bei Fleischmann. Preis 1. Thlr. 20 Sgr.

Bei dem in vielen Gegenden Deutschlands rege gewordenen Eifer für Einheimischmachung der reichlich lohnenden Seidenzucht, ist ein faßliches, nach richtigen Grundsätzen bearbeitetes Lehrbuch dringendes Bedürfniß geworden. Niemand war wohl zu dessen Herausgabe berufener, als Herr Staatsrath v. Hazzi, der eifrichste Beförderer aller Gegenstände des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern seit Jahren, und zugleich Vorstand der Deputation für diesen neuen, für Deutschland die wichtigsten Folgen versprechenden Erwerbszweig. Dieses praktische Lehrbuch dürfte, wenn es von den Regierungen und Landwirthschafts-Gesellschaften nach Verdienst gewürdiget und recht allgemein verbreitet wird, der Seidenzucht in Deutschland einen großen Vorschub geben, ja diesen hochwichtigen Erwerbszweig dem Vaterlande für immer sichern; denn nur Unkunde und unrichtiges Verfahren bei der Seidenzucht brachten bisher Mißgriffe hervor und erstickten den Eifer dafür. Der Herr Verfasser fand zugleich für nöthig, alles was schon durch Dandalo und Bonafous klassisch über den Seidenbau in Italien und Frankreich besteht, deutlich aufzustellen und mit unsern ältern und neuern Erfahrungen in Deutschland zu vergleichen. Sowohl der kleinere, als der größere Seidenzieher findet in diesem Lehrbuch den angemessenen, aus genauer Beobachtung und Erfahrung hervorgegangenen Unterricht über den ganzen Seidenbau, ja sogar die nöthigen täglichen Verrichtungen mit einer Klarheit, daß auch der Unerfahrenste, ja daß selbst Frauen und Kinder den Seidenbau in kurzer Zeit gründlich erlernen können. Die Erfahrung hat bewiesen, daß der Seidenbau nicht allein in den südlichen, sondern auch in nördlichen Ländern gedeiht, ja sie giebt die Ueberzeugung, daß das deutsche Klima ihm mehr zusagt, als selbst das von Frankreich und Italien; eben so ist, nach der Behauptung aller Seidenfabrikanten, die deutsche Seide, ihrer größeren Elasticität wegen, der italienischen und französischen weit vorzuziehen. Es müssen einzig und allein die bisherigen Mißgriffe beim Pflanzen der Maulbeerbäume und beim Füttern und Pflegen der Würmer beseitiget und von den Regierungen und landwirthschaftlichen Gesellschaften einige Maaßregeln genommen werden. Nichts steht dann dem Emporkommen der eine neue Epoche des Wohlstandes begründenden Seidenzucht in Deutschland mehr im Wege. Die illuminirte Abbildung giebt ein deutliches und lehrreiches Bild vom ganzen Lebenslaufe der Seidenraupe, nämlich vom Entstehen bis wieder zum Eychen.

In der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Dr. und Prof. C. G. D. Stein's kleine Geographie

oder Abriß der mathematischen, phys. und besonders polit. Erdkunde, nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen. Mit einer neuen Weltcharte. Funfzehnte rechtmäßige verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. (25 B.) 20 Sgr.

Auch diese 15te Aufl. ist durchaus verbessert, nach dem diesjährigen Zustande eingerichtet und mit einer neuen, von Streit und Leutemann bearbeiteten Weltcharte verschönert worden. — Unter dem Titel: „Handbuch der neuesten Geographie 1826" ist in Wien bei Schrämbl ein schlechter Nachdruck der 13ten Auflage von 1823 fertig geworden. Da der Nachdrucker durch das Wiener Druckprivilegium der 14ten Aufl. behindert wurde, das Werk so fort zu drucken, so wurde die außereuropäische Geographie dem Cannabich entwendet und dieses Mixtum compos. zu 1 Thlr.

10 Sgr. verkauft. Steins Handbuch der Geographie und Statistik, 5te Original Auflage 3 Bände, von 167 Bogen ist compl. zu 5 Thlr. 10 Sgr. in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu finden.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu erhalten:

Desaga, M., gründliche Anleitung zur Kopfrechnung. Nebst 335 ausgerechneten Beispielen in den Münz- und Maaßarten des südlichen und des nördlichen Deutschlands. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 12 Sgr.

Die Hoffnung, welche wir vor wenigen Jahren bei der Erscheinung der ersten Auflage von diesem nützlichen Buche aussprachen, hat sich bis zur Ueberraschung durch den Erfolg bewährt, welcher schon jetzt eine neue Auflage dringend nöthig machte. Gegenstand und Verfasser brauchen daher kaum aufs neue empfohlen zu werden, da jeder die Wichtigkeit und den großen Nutzen des Kopfrechnens täglich fühlen kann, und daher mit Begierde zur Lehre und zur eigenen Benutzung eine Anleitung ergreifen wird, welche durch ihre einfache und klare Entwickelung das Erlernen so ungemein erleichtert, wie aus demselben Grunde auch die vom Herrn Verfasser herausgegebene deutsche Sprachlehre, seine Anleitung zum schriftlichen Rechnen und seine Vor- und Nachschule des geographischen Unterrichts so allgemeinen Eingang und Vorzug gefunden haben. Durch gleichmäßige Beachtung der verschiedenen Münz- und Maaßarten von Deutschland ist diese neue Auflage besonders überall anwendbar, und wir haben, um dieses noch weiter zu befördern, trotz der bedeutenden Vermehrung den mäßigen Preis der ersten Auflage beibehalten.

August Oßwald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer.

In der Basseschen Buchhandlung in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung

für das gemeine Leben. Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden u. dgl. m. Durch ausführliche Formulare erläutert. Herausgegeben von Friedrich Bauer, Gerichts-Advokat. Zweite mit neuen Formularen vermehrte Auflage. 8. Preis 20 Sgr.

Ferner:

Die Sonn-, Fest- und Heiligen-Tage

der christlichen Kirche, nach ihrer Benennung, Entstehung, der Zeit, Art und Veränderung ihrer Feier, den an denselben üblichen Gebräuchen, mit Anführung der vorzüglichsten Lebensumstände derjenigen Personen, denen diese Tage gewidmet sind, und der Begebenheiten, weshalb sie kirchlich ausgezeichnet wurden; nebst der Geschichte der Feier der Sonn- und Festtage, der an denselben ausgezeichnet wurden; nebst der Geschichte der Feier der Sonn- und Festtage, der an denselben gebräuchlichen Perikopen und der Advents- und Fastenzeit. Für Religionslehrer und jeden gebildeten Christen. In alphabetischer Ordnung. Herausgegeben von M. F. P. Monhart. 8. Preis 15 Sgr.

Ferner:

Allgemeines Gesundheits-Taschenbuch,

oder die Kunst, sich von Krankheiten frei zu erhalten und ein hohes Alter zu erreichen. Nach Hufeland, Tissot, Faust und anderen berühmten Aerzten bearbeitet von Dr. Fr. Richter. 8. Preis 20 Sgr.

Bei R. Landgraf in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Novellen von Arno.

Erster Band. 8. Preis 1 Thlr.

Ferner:

Die Brautwerbung von R. von Helmhorst.

3 Bände. 8. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Bei Bernh. Fried. Voigt in Ilmenau ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Lebensregeln,

Winke des guten Tons und der feinen Gesellschaft für Jungfrauen und Mädchen, welche in die große Welt eintreten. Nebst einigen Erzählungen und Anekdoten. Nach dem Französischen von Philippine von Reden, geb. Freyin Knigge. 12. geh. Preis 12 Sgr.

Aus den würdigen Händen der Tochter des genialen und so lebensklugen Freiherrn v. Knigge erhält hier die zarte Weiblichkeit eine Gabe voller goldnen Lehren und eine Moral in den anziehendsten Beispielen, deren Werth bereits im 2ten Heft der pädagogischen Literaturzeitung öffentlich durch verdiente Belobung anerkannt ist.

Ferner:

Der unfehlbare Ratten-, Mäuse-, Maulwurfs-, Wanzen-, Motten-, Flöhe- und Mückenvertilger;

nebst sichern Mitteln gegen Erdflöhe, Schnecken, Raupen, Ameisen, Kornwürmer, Blattläuse, Heimchen, Ohrwürmer, Wespen, Hornisse, Kröten und Eidechsen in Kellern und Kammern, Erdkrebse und noch viele andere schädliche Geschöpfe. Auf dreißigjährige Erfahrung gegründet. Dritte stark vermehrte und verbesserte Auflage. Preis geh. 10 Sgr.

Wie wohl es wenige Haushaltungen in Deutschland geben wird, denen dieses Büchlein nicht gegen diese genannten Hausfeinde die prompteste Hülfe geleistet hätte, so ist doch zu bemerken, daß es durch die zahlreichen Zusätze dieser neuen Auflage noch sehr an Gemeinnützigkeit gewonnen hat.

Um zwei Nachrichten, womit man uns bedroht, entgegen zu treten, werden wir eine neue Ausgabe von

Tiedge's poetischen Werken

in 7 Bändchen

wie die wohlfeilen Taschenformat-Ausgaben von Wielands, Klopstocks und Schillers Werken im Aeußern ausgestattet, zu dem Preise von 2 Thlrn., erscheinen lassen. Nähere Anzeigen sind durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu haben.

Halle, im Juli 1826. Rengersche Verlagsbuchhandlung.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.

